

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4.20, Ausland ZL 8.90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezücker keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Fernschreibers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60%, Zuschlag. Postcheckkonto: T.wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60.669 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 50, Konto Nr. 61007/25 „Libertas“.

5 Punkte

MacDonalds Abrüstungsplan

Der englische Ministerpräsident appelliert an die Völker. — Der Misserfolg der Konferenz bedeutet einen neuen Krieg.

Genf, 16. März.

Unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung aller Nationen und unter großem Andrang des Publikums und der Presse fand heute nachmittag die Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz statt, in der der englische Premierminister seine angekündigte große Rede für die Abrüstung hielt. Unter den vollzählig erschienenen Delegationsführern bemerkte man den französischen Ministerpräsidenten Daladier, der sich kurz vor Beginn der Sitzung einige Minuten mit dem deutschen Botschafter Hanselmann unterhielt. Die Abrüstungskonferenz bot heute zum 1. Male wieder seit dem Sommer v. J. ein eindrucksvolles Bild.

Präsident Henderson erteilte sofort nach Eröffnung der Sitzung dem englischen Premierminister das Wort.

MacDonald

wurde beim Erscheinen auf der Rednertribüne mit großem Beifall begrüßt. Er richtete in einer rhetorisch meisterhaften Weise einen letzten Appell an die Abrüstungskonferenz. Man stehe jetzt in der letzten Phase der Abrüstungskonferenz. Vor allem müßten neue Konzessionen gemacht werden, die zu einer Lösung führen. Jeder habe das Recht, zu wissen, was er von der Konferenz zu erhalten und was er zu opfern habe. Er skizzierte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sein Abrüstungsprojekt. Dabei hob er 5 Grundzüge hervor, von denen es geseit sei:

Die 5 englischen Punkte

1. Festsetzung einer ersten Etappe auf die Dauer von 5 Jahren.
2. Befundung des Willens an die ganze Welt, daß die Staaten zur Abrüstung entschlossen sind.
3. Sicherung der Durchführung der Abrüstung durch Einsetzung eines ständigen Kontrollorgans.
4. Vorbereitung weiterer Abrüstungsabstimmungen für die zweite Etappe durch ein gleichfalls schon jetzt einzusetzendes Organ.
5. Schaffung einer Vertrauensatmosphäre, in der die politischen Schwierigkeiten der Gegenwart überwunden werden, um später zu weiteren Abrüstungsabstimmungen zu gelangen.

MacDonald schloß seine Rede mit den folgenden Worten: Manche von den hier anwesenden Delegierten sind noch so weit von einander entfernt, daß es auch mir unmöglich war, während meines Aufenthaltes in Genf Brücken der Verständigung zu schlagen. Aber diese Brücken werden trotzdem noch gebaut werden.

Wenn meine Vorschläge zurückgewiesen werden und keine Verständigung möglich ist, so wird daselbe mit jedem anderen Plan der Fall sein. Denn jeder Plan wird gewisse Risiken für alle enthalten. Aber wenn kein Plan zustande komme, so werden sie alle nach Hause gehen, aber nicht mit gutem Gewissen, sondern mit dem Gefühl der Unruhe und Unsicherheit. Die Konferenz hat die Freiheit, den Plan zurückzuweisen, aber sie muß sich darüber klar sein, daß sie mit dieser Ablehnung eine andere Wahl trifft. Abrüstung ist kein Selbstzweck, sondern ein Beitrag zum Frieden. Nur hierauf komme es an. Eine Ablehnung bedeute das Risiko eines neuen Krieges.

Ein Misserfolg würde die zerstörenden Kräfte im Leben der Völker wieder an die Oberfläche bringen.

Um eine solche Tragödie zu verhindern, sind wir hier. Haben wir nicht genug Feindschaft gehabt? Es ist jetzt in unsere Macht gegeben, die Fruchtweisse, die die Welt durchzieht, zu überwinden.

Lebhafter Beifall von allen Seiten wurde dem englischen Premierminister zuteil, als er seine Rede beendet hatte.

Der erste Eindruck

Genf, 16. März.

Botschafter Naddolny gab im Namen der deutschen Regierung im Hauptsaal des Palais de la Paix eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Abordnung dankt dem englischen Ministerpräsidenten aufs wärmste für sein persönliches Auftreten auf der Konferenz. Die Konferenz tritt damit in eine neue hoffentlich letzte Phase. Auf der Grundlage der Fünf-Mächteerklärung vom 11. Dezember wünsche Deutschland auf das dringendste die Annahme eines Abrüstungsabkommens und eines gleichen Sicherheitsregimes für alle Staaten. Dieses Regime kann nach deutscher Auffassung vor allem durch eine entscheidende Abrüstung und durch eine gerechte Angleichung der Rüstungen erzielt werden. Die deutsche Regierung stellt mit Befriedigung fest, daß der englische Abkommensentwurf eine wahrhafte und wesentliche Abrüstung anstrebt.

Der französische Ministerpräsident Daladier gab seiner großen Befriedigung über den englischen Plan Aus-

England befürwortet:

Vollkommene Neuregelung der militärischen Bestimmungen

Gleiche Armeestärke für Polen und Deutschland. — 1936 neue Flottenkonferenz.

Genf, 16. März.

Der neue englische Entwurf sieht für Deutschland eine Gesamtarmee von 200 000 Mann, für Frankreich 400 000 Mann, Polen 200 000 Mann, Italien 250 000 Mann, Sowjetrußland 500 000 Mann, Belgien 75 000 Mann, Tschechoslowakei 100 000 Mann vor.

Für die Artillerie werde eine Höchstgrenze des Kalibers von 105 Millimetern festgesetzt, für Tanks 16 Tonnen. Auf dem Flottengebiet werde die Aufhebung der Klausel der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages festgesetzt, jedoch eine Aufrechterhaltung der bisherigen deutschen Flotte bis Ende 1936, dem Zeitpunkt der neuen Flottenkonferenz gefordert. Das Luftbombardement werde vollständig verboten. Die Zahl der Militärflugzeuge werde für jedes einzelne Land ausdrücklich angegeben; für die Großmächte, Frankreich, Italien, Sowjetrußland und Japan mit 500. Für die übrigen

Länder, somit auch für Deutschland, soll der bisherige Zustand aufrechterhalten bleiben. Der Bau neuer Luftschiffe ist verboten.

Der gesamte chemische und bakteriologische Krieg wird auf der Grundlage der bisherigen Konferenzbeschlüsse verboten. Das neue Abrüstungsabkommen ersetzt die bisherigen Entwaffnungsbestimmungen der Friedensverträge für Deutschland, Österreich, Bulgarien und Ungarn.

Botschafter Davis Führer der amerikanischen Abordnung

Washington, 16. März.

Präsident Roosevelt hat die Ernennung Norman Davis zum Führer der amerikanischen Abordnung in Genf mit dem Range eines Botschafters vollzogen. Davis wird in der nächsten Woche nach Genf abreisen.

England droht Rußland mit Abbruch der Beziehungen

London, 16. März.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning-Post“ meldet, daß wenn Rußland den Zwischenfall, der durch die Verhaftung der 6 englischen Staatsangehörigen entstanden sei, nicht zufriedenstellend regelt, England nicht nur den Abbruch der Verhandlungen über einen russisch-englischen Handelsvertrag, sondern auch die Abberufung des Botschafters von Moskau erwäge.

PAT. Moskau, 16. März.

In der Sabotageangelegenheit sind heute weitere neun englische Staatsangehörige verhaftet worden, darunter sechs Frauen. Der englische Botschafter hatte eine anderthalbstündige Unterredung mit Kommissar Witwom, die, nach inoffiziellen Äußerungen, einen gespannten Charakter trug.

Besondere Vollmachten für die russische politische Polizei

Moskau, 16. März.

In einem amtlichen Kommentar zu der Verordnung über die Erteilung besonderer Vollmachten an die O. G. P. U. wird besonders hervorgehoben, daß deren Tätigkeit sich in Zukunft in erster Linie auf die Behörden und sonstigen staatliche Unternehmungen erstrecken werde. In der letzten Zeit hätten sich Fälle der Beteiligung staatlicher Beamten und Angestellten an Schändlings- und Sabotagearbeiten so gemehrt, daß hier mit besonderer Strenge eingeschritten werden müsse. Die O. G. P. U. erhält deswegen das Recht, ihre Kontrolle auf sämtliche Behörden, Indu-

strieunternehmen sowie Staats- und Kollektivwirtschaften auszuüben, um die Feinde des Staates der Bestrafung zuzuführen.

Freischer Senat für Treueid

Der Landtagsbeschluss gilt trotzdem.

Dublin, 16. März.

Das Gesetz zur Abschaffung des Treueids zur englischen Krone wurde vom irischen Senat mit 24 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Dagegen wurde ein Antrag angenommen, das Gesetz nicht zu erwägen, bevor es nicht Gegenstand freundschaftlicher Verhandlungen der englischen und irischen Regierung war. Ministerpräsident de Valera erklärte, daß die Angelegenheit vor den Haager Gerichtshof gebracht werden könne, wenn sie, wie die Engländer behaupten, eine Vertrauensverletzung sei. Durch die Ablehnung des Senats wird das Inkrafttreten des vor einiger Zeit vom Landtag angenommenen Gesetzes für Abschaffung des Treueides innerhalb 20 Tagen nicht berührt.

Roosevelts Sparprogramm angenommen

PAT. Washington, 16. März.

Der Senat hat die große Sparvorlage des neuen Präsidenten mit 62 gegen 3 Stimmen gebilligt.

Belagerungszustand in Peking

Peking, 16. März.

Angesichts der ernsten Lage an der Front wurde in Peking der Belagerungszustand erklärt.

Beilegung des Streitfalles Westerplatte

Danzig, 16. März.

Der polnische Munitionstransportdampfer „Wisla“ hat mit der Schutzmannschaft an Bord am Donnerstag um 23 Uhr den Danziger Hafen in Richtung Gdingen verlassen. Nachdem zuerst für 21,30 Uhr Schlepperhilfe angefordert war, wurde von dem Dampfer später die Bojenhilfe angefordert. Kurz nach 22 Uhr begab sich der Boje an Bord.

Wir teilten in Nr. 70 unseres Blattes auszugsweise Ausführungen der „Gazeta Warszawska“ zum Fall Westerplatte mit. Im folgenden lassen wir den bekannten Politiker und Publizisten Prof. St. Stronski zu Worte kommen (aus dem Warschauer „ABC“). Stronski nimmt zur gesamten Danzig-Politik der polnischen Regierung Stellung, wobei er u. a. schreibt:

Es ist möglich, daß der polnischen Danzig-Politik während der letzten Zeit ein Leitgedanke zugrunde liegt. Er ist jedoch etwas unklar. Noch weniger einleuchtend und sichtbar sind die Erfolge dieser Politik.

Nach dem Streitfall zu Beginn des Jahres 1932 wurde am 13. August 1932 feierlich ein schiedsrichterliches Protokoll unterzeichnet, nach dessen Unterzeichnung... der Streit fortbauert.

Am 25. Oktober 1932 hat der Verkehrsminister auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates die Einführung der polnischen Währung in den Eisenbahnen des Danziger Freistadtgebiets vom 1. Dezember 1932 ab angeordnet. Diese Angelegenheit kam dann vor den Völkerbundrat. Am 26. November 1932 zog Minister Beck vor dem Völkerbundrat die Anordnung des Ministerrates zurück, was uns bestimmt keinen Ruhm einbrachte.

Dieser Rückzug wurde in Genf wieder in das Gewand einer ausführlichen Erklärung über die polnisch-Danziger Einigung vom 26. November 1932 gekleidet; und auch nach dieser Einigung... hörten die Streitigkeiten nicht auf.

Indessen hat der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Kofin, am 19. November 1932 in strittigen wirtschaftlichen und Handelsfragen drei für uns ungünstige Anordnungen erlassen, die wir auch zum großen Teil annehmen mußten.

Am 6. März 1933 hat die polnische Regierung die Mannschaft, die die polnischen Munitionslager auf der Westerplatte bewacht und aus 88 Mann bestand, um 100 Mann verstärkt, wobei dies amtlich damit begründet wurde, daß „die polnische Regierung in letzter Zeit Nachrichten darüber erhalten habe, daß Danziger umstürzlerische Elemente einen Anschlag auf Westerplatte auszuführen beabsichtigten...“.

Das kam gleichzeitig mit der Kündigung des Abkommens über die Beteiligung Danzigs und Polens an der Danziger Hafenpolizei.

Die Angelegenheit kam wieder vor den Völkerbundrat. Am 14. März verpflichtete sich Außenminister Beck vor dem Völkerbundrat, die verstärkte Schutzmannschaft von Westerplatte zurückzuziehen. Der „Rückzieher“ Polens vor dem Völkerbundrat am 14. März hat überall einen für Polen sehr ungünstigen Eindruck hinterlassen; in Berlin und Danzig hat das sogar Anlaß zu Prahlereien gegeben.

Vielleicht ist das eine sehr kluge Politik. Schade, daß das so wenig ersichtlich ist.

Kartelle und Arbeitszeit im Sejm

Minister Subicki gibt Erläuterungen

PAT. Das Hauptinteresse der gestrigen Sitzung galt dem Entwurf über die Kartelle, der vom Abg. Chermisowski referiert wurde. Er führte u. a. aus: In Polen gibt es insgesamt 64 Kartelle. 40 Prozent der Produktion werden von diesen erfasst. Die Preispolitik bleibt nicht ohne Wirkung auf das gesamte Leben, so daß man das Kartellproblem nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine soziale und politische Frage nennen kann. Der Referent ging dann auf die vier Grundzüge des neuen Kartellentwurfs ein, die inzwischen allgemein bekannt geworden sind. In der Aussprache unterzog Abg. Kysariski (ND.) den Entwurf einer eingehenden Besprechung, wobei er Kritik übte und die Ablehnung seines Klubs kündigte. Für die Volkspartei sprach Abg. Langer, der einen Angriff gegen die Kartelle unternahm, worin er vom Abg. Jaremba (PPS.) unterstützt wurde. Abg. Trompczynski wies darauf hin, daß die Kartelle eine zweckmäßige Rolle spielen könnten, wenn sie eine vernünftige Regelung der Produktion durchzuführen imstande wären. Der Entwurf wurde anschließend in 2. und 3. Lesung angenommen.

Den Entwurf über die Arbeitszeit in Industrie und Handel referierte Abg. Goniewski. Nach ihm nahm Fürsorgeminister Gen.

Subicki,

das Wort, wobei er u. a. ausführte, daß Polen als eines der ersten Länder die 48-Stundenwoche eingeführt habe.

Die anderen Staaten wären dem polnischen Beispiel nicht gefolgt, indem sie ihrerseits die 48-Stundenwoche einführen. Ähnlich liege die Frage der Löhne für Überstunden. Polen habe die höchste Norm, die auf diesem Gebiet verpflichte. Die Einführung der 48-Stundenwoche in Polen würde

lediglich eine Angleichung der polnischen Verhältnisse an die anderer Staaten

bedeuten. Die Sätze für Überstunden seien doppelt so hoch wie die der Washingtoner Konvention. Der Vorwurf, daß Polen zu einer Zeit an die Erhöhung der Arbeitsstunden herangehe, da die übrige Welt diese herabsenken wolle, halte kritischer Überlegung nicht stand. Die nunmehr geplante Einführung der 48-Stundenwoche verfolge den Zweck, einen rechtlichen Zustand auf diesem Gebiet zu schaffen, wie er in anderen Staaten bestehe. Polen könne auf die Konkurrenz nicht verzichten und müsse die Grundlagen schaffen, durch welche dies ermöglicht werde.

Die Sitzung dauert an.

Ermächtigungsgesetz angenommen

In der Mittwochsitzung des Sejms, die bis in die Nacht hinein währte, wurde das Gesetz über die Ermächtigung des Staatspräsidenten zum Erlass von Gesetzen auf dem Verordnungswege in erster Lesung angenommen. Der Entwurf wurde sodann an den Rechtsausschuß des Sejms überwiesen.

Die Ausschreitungen im Gombuscher Kreis

Gegen die jüdischen Geschäfte. — Ein Toten.

In Ergänzung der gestrigen Meldung über die jüdenfeindlichen Ausschreitungen in einigen Ortschaften des Gombuscher (Zmwiec) Kreises in der Wojewodschaft Krakau wird, wie der Warschauer „Express Poranny“ berichtet, folgendes bekannt: Die Vorfälle waren die Folge einer seit längerer Zeit vom Lager des Großen Polens unter der Landbevölkerung geführten Agitation. In Milukow wurden 10 Geschäfte demoliert und geplündert und dabei ein Ladenbesitzer schwer verletzt. Der Starost von Zmwiec, der zufällig im Auto vorbeikam, forderte die Menge zur Einstellung der Feindseligkeiten auf. Die Antwort darauf waren

Steinwürfe und Schüsse auf den Starosten.

Die in Begleitung des Starosten befindlichen Polizisten erwiderten das Feuer und erschossen eine Person, während drei andere verwundet wurden. Im Laufe einer nach diesen Vorfällen eingeleiteten Untersuchung wurden 83 Personen festgenommen, darunter befinden sich sowohl Plünderer als auch Aufwiegler, und zwar: Edward Zajonczek, Vorsitzender des Bezirks Podhale, des Lagers des Großen

Polens, ferner die Mitglieder dieser Organisation: Rytko, Surma, Lasza und Brzja.

Wie die „Iskra“-Agentur mitteilt, wurde die Agitation in großem Maße betrieben. In Krakau wurden einige Studenten festgenommen, gleichfalls Mitglieder des Lagers des Großen Polens, die vor den Fabriken an die Arbeiter Flugblätter verteilten, in denen zu jüdenfeindlichen Ausschreitungen aufgerufen wurde. In Bielitz nahm die Polizei im Lokal des Lagers des Großen Polens eine Hausdurchsuchung vor, wobei

35 Kilo Flugblätter und Aufrufe beschlagnahmt

wurden, die zu Ausschreitungen gegen die Juden aufriefen. Auch bei einigen verdächtigen Personen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Bei vielen wurden Waffen verschiedener Art, wie Karabiner, Dolche, Bajonette, Eisenstangen, Knüttel und dgl. gefunden.

In der gestrigen Nacht verhaftete die Polizei fünf weitere Teilnehmer der jüdenfeindlichen Ausschreitungen, bei denen ein Teil der aus den geplünderten Geschäften geraubten Waren gefunden wurde. Ferner wurde der Leiter der Zweigstelle des Lagers des Großen Polens in Cienfin, Josef Machata, festgenommen. Die Zweigstellen dieser Organisationen wurden in den Ortschaften und Kreisen aufgelöst, in denen die Vorfälle stattgefunden haben.

Beschlagnahmt

Der gestrige Lodzer „Głos Poranny“ wurde beschlagnahmt, und zwar wegen des Titels über der Meldung über die jüdenfeindlichen Ausschreitungen in Gombusch.

Außerdem wurde der gestrige Lodzer „Prad“ wegen eines Artikels über Studentenverhaftungen beschlagnahmt.

Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten

Gen. v. Epp sein Nachfolger.

München, 16. März.

Ministerpräsident Dr. Held hat seine Amtsgeschäfte als geschäftsführender Staatsminister und Vorsitzender des Ministerrats niedergelegt. Reichskommissar v. Epp hat daher eine Verordnung erlassen, wonach die Befugnisse des Gesamtministeriums von jetzt ab ausschließlich dem kommissarischen Ministerrat zugehen.

Die Befugnisse des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern übernimmt als kommissarischer Ministerpräsident General v. Epp. Er ernannte zu kommissarischen Ministern: Für das Ministerium des Innern den Staatskommissar Adolf Wagner, für das Finanzministerium den Staatskommissar Siebert, für das Justizministerium den Staatskommissar Dr. Frank.

Dr. Schacht wieder Reichsbankpräsident

Berlin, 16. März.

Der Generalrat der Reichsbank tagte am Donnerstag von 15 Uhr bis in die Abendstunden. Die Beratungen haben dann zum erwarteten Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther geführt. Dr. Luther statuierte dem Reichspräsidenten seinen Abschiedsbesuch ab.

Zu seinem Nachfolger ist der frühere Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht ernannt worden.

Der österreichische Nationalrat von Polizisten besetzt

Zur Verhinderung der von Dr. Straffner angeführten Sitzung — Trotzdem kurze Sitzung und Erklärung des Präsidenten

Wien, 16. März.

Am Mittwoch nachmittag um 14,25 Uhr wurde der Sitzungssaal des Nationalrats von vierzig Kriminalbeamten abgesperrt. Nicht nur den Abgeordneten, sondern auch den Journalisten wurde der Zutritt verwehrt. Unter den Ausgesperrten, die in großer Erregung sich vor dem Sitzungssaal aufhielten, befand sich der Wiener Bürgermeister Seih.

Der Präsident des Parlaments, Dr. Straffner, war in den Mittagsstunden beim Bundespräsidenten Willas erschienen, weil der Bundespräsident nach einem vorhergegangenen ergebnislosen Briefwechsel den Präsidenten Straffner doch noch zu sprechen wünschte.

Der weitere Verlauf der Dinge spielte sich folgendermaßen ab: Gegen 2 Uhr verlaute es plötzlich, daß die Sitzung durch die Polizei verhindert werden würde. Tatsächlich erschienen etwa 40 Kriminalbeamte in Zivil im Hause und verteilten sich auf die verschiedenen Eingänge. Zwischen den Oppositionsparteien erfolgte hierauf eine Verständigung, die Sitzung statt um 3 Uhr schon um 1/3 Uhr beginnen zu lassen, um ihre Abhaltung zu sichern. Die Abgeordneten der Oppositionsparteien waren bereits fast vollständig im Hause, und tatsächlich erschienen gegen 1/3 Uhr die ersten Großdeutschen im Sitzungssaal. Zur Galerie waren keine Karten ausgegeben worden. Nur die in- und ausländischen Pressevertreter waren in großer Anzahl in den Journalistenlogen erschienen. Um 1/3 Uhr betrat Abgeordneter Straffner das Podium und erklärte:

„Ich nehme die Sitzung wieder auf. Die Vorgänge der 125. Sitzung des Hauses sind bekannt. Ich habe mich dem damaligen Rücktritt der beiden Präsidenten des Hauses angeschlossen und konnte aber meine Absicht, die Geschäfte zu übernehmen, nicht durchführen. Da ich mich meiner Pflicht nicht entledigen konnte, habe ich, um ein Va-

kuum zu vermeiden, meine Pflichten beigelegt, bis ich sie ordnungsmäßig übernehmen kann. Mein Rücktritt konnte nicht anders aufgefaßt werden, als daß ich die Geschäfte bis zur Neuwahl des Präsidenten fortzuführen habe. Ich habe im Bewußtsein der verfassungsmäßigen Berechtigung den Nationalrat zur Fortsetzung der unterbrochenen Sitzung einberufen, um eine Neuwahl des Präsidenten zu ermöglichen und die Aktionsfähigkeit des Hauses wiederherzustellen, was übrigens auch dem Wunsche, den die Regierung in ihrem Aufruf an das österreichische Volk ausgesprochen hat, entspricht. Ich schreite nunmehr zum Schluß der Sitzung. Ich bin nicht in der Lage, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung bekanntzugeben und behalte mir vor, die Sitzung im schriftlichen Wege einzuberufen. Die Sitzung ist geschlossen.“

Die Stimmung der Abgeordneten, die infolge des Vorgehens der Regierung ausgelöst wurde, läßt sich dahin zusammenfassen, daß eine ungewöhnliche Empörung festzustellen ist. Dieses Vorgehen ist den Abgeordneten völlig unbegreiflich. Dieser Standpunkt kam in Gesprächen mit fast allen Abgeordneten zum Ausdruck. Welche Weiterungen das ungewöhnliche und ungewöhnliche verfassungswidrige Vorgehen der Regierung haben wird, ist zur Stunde noch ungewiß. Es wird jetzt eine Debattekonferenz des Nationalrats, die schon vor längerer Zeit einberufen worden ist, stattfinden.

Vor dem Parlament haben sich riesige Menschenmassen angesammelt; die Polizei sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung.

Innsbruck, 16. März.

Der republikanische Schutzbund in Tirol ist vom Landeshauptmann wegen Ueberschreitung seines statutenmäßigen Wirkungsbereiches aufgelöst worden.

MacDonalds Wochenende in Rom

Pariser Querstreichen gegen den englischen Premier.

London, 16. März.

Die erste persönliche Zusammenkunft, die MacDonald und Sir John Simon am Wochenende mit Mussolini haben werden, wird in Rom stattfinden.

London, 16. März.

„Daily Telegraph“ berichtet, daß Mussolini anfänglich bereit gewesen sei, nach einer norditalienischen Stadt zu kommen, daß MacDonald und Simon es aber vom Standpunkt der internationalen Höflichkeit aus für richtiger befunden hätten, nach der italienischen Hauptstadt zu fahren. MacDonald habe sich hierbei von der Überlegung leiten lassen, daß er schon etwa ein Duzend Besuche in Paris abgestattet hat, Rom aber noch niemals aufgesucht habe.

Der diplomatische Mitarbeiter des Blattes weist auf die besonderen Beziehungen Italiens und Englands in ihrer Eigenschaft als Garanten des Locarno-Vertrages hin und auf die langjährige Freundschaft zwischen den beiden Ländern, die ihnen eine Sonderstellung als friedenserhaltende Mächte gebe. Hinzukomme die einzigartige Stellung Mussolinis und das Ansehen, das er in Europa genieße. Sein Einfluß auf Deutschland sei groß und werde sich stets im Sinne der Weisheit und der Mäßigung auswirken, wie dies bei Englands Einfluß auf Frankreich der Fall sei. Man glaube, daß die englisch-italienischen Besprechungen zur Befestigung der französisch-italienischen Mißverständ-

nisse und zu einer Milderung der französisch-deutschen Spannung beitragen können. Die englischen Minister wollten nicht zu einer Politik der Isolierung, sondern vielmehr zum Grundsatz des europäischen Gleichgewichts zurückkehren, jedoch nicht in dem alten Sinn, als vielmehr zu einem Gleichgewicht des Friedens.

Sir Walter Layton sagt in der „News Chronicle“, daß die Verhandlungen in Rom darauf abzielen werden, eine Wiederbewaffnung Deutschlands zu verhindern und gleichzeitig den Nationen das nötige Sicherheitsgefühl zu geben.

Paris, 16. März

Die Presse sucht gegen den Besuch MacDonalds bei Mussolini Stimmung zu machen. Insbesondere die drei Blätter „Journal“, „Echo de Paris“ und „Petit Journal“ wettern miteinander, ohne präzise Kenntnis der MacDonaldschen Pläne das Vorgehen des englischen Premierministers zu verurteilen. Der in Genf weilende Außenminister des „Echo de Paris“ bezweifelt MacDonalds Zuständigkeit als unparteiischer Schlichter in der Abrüstungsfrage, weil MacDonald die englischen Flottenforderungen im vergangenen Jahr unter Hinweis auf die Gleichberechtigung zu rechtfertigen versucht habe. Nach Ansicht des „Petit Journal“ werde der MacDonaldsche Plan eine Art Potpourri sein, das jedermann zufrieden stellen solle. In Wirklichkeit aber müsse man befürchten, daß er niemanden befriedigen werde.

Bomben gegen eine ostpreussische Bank

Unbeschreibliche Verwüstungen.

Böhen (Ostpreußen), 16. März.

Am Donnerstag gegen 19 Uhr wurde gegen die Vereinsbank Böhen ein Bombenanschlag verübt. Nachdem das Personal die Bankräume verlassen hatte, erfolgte eine gewaltige Detonation. Sämtliche Fenster Scheiben und die schwere Eingangstür wurden weit auf den Markt hinausgeschleudert und im Innern der Bank eine unbeschreibliche Verwüstung angerichtet. Durch die Explosion wurde alles kurz und klein geschlagen.

Reichswehr, Polizei, SM und SS sperren den ganzen Markt ab und ließen niemanden heraus noch herein. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben den Verdacht bestätigt, daß es sich um ein Attentat von linksradikaler Seite handelt. Der Verdacht ist gegen eine Person soweit gegeben, daß Haftbefehl gegen sie erlassen wurde. Bisher gelang es nicht, sie zu fassen.

Vereitelte Kommunistenschandaten

Elbing, 16. März.

Dem Polizeibericht zufolge, sind in den letzten Tagen in Elbing und Umgebung im Zusammenhang mit zahllosen Hausdurchsuchungen bei Kommunisten mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. In Tolkemit wurden 2 verhaftete Kommunisten bei einem Fluchtversuch erschossen. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnungen fand man u. a. einen Plan, nach welchem eine Ziegelei und mehrere Dörfer in Brand gesteckt und gleichzeitig einige der Kommunisten besonders verhaftete, namentlich benannte Tolkemiter Einwohner erhängt und etwa 70 weitere erschossen werden sollten.

In Elbing forderten die Hausdurchsuchungen mehrere Risten mit Versteckungsapparaten und Zubehör zur Herstellung illegaler Druckschriften der K. P. D. zu Tage. Ferner wurden unter einem Stall vergraben mehrere Karabiner gefunden. In Altmark wurden 3 Kommunisten, bei denen man Waffen und Munition gefunden hatte, verhaftet und nach Marienburg gebracht.

Kommunistenführer als Kindmörder

Breslau, 16. März.

Die Sektion einer gestern in der Talperre Kynau gefundenen Kindesleiche hat ergeben, daß es sich um den Sohn Horst des früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Richard Schulz aus Dittersbach handelt. Horst Schulz wurde seit dem Sommer v. J. vermißt. Sein Vater hatte damals angegeben, er habe Horst nach Sowjetrußland geschickt. In Wirklichkeit hat er ihn, wie jetzt feststeht, ermordet. Schulz, der zurzeit eine Strafe von 4 Jahren Gefängnis wegen Mißhandlung seines Sohnes Werner, des jüngeren Bruders von Horst, im Breslauer Gefängnis verbüßt, ist zunächst in Einzelhaft gebracht worden.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

PAT. Die Stadt Breslau hat Reichsanwalt Hitler zum Ehrenbürger ernannt. Der Platz der Republik wurde in Adolf Hitler-Platz umbenannt. Breslauer Ehrenbürger sind der Reichspräsident und Gerhard Hauptmann.

Die in München erscheinende Wochenschrift „Das Tagewort“ wurde wegen Verächtlichmachung des Reichsanwalts auf sechs Monate verboten. Das Heft 10 vom 11. März wurde polizeilich beschlagnahmt und eingezogen.

Der Münchener „Republikanische Richterbund“ hat seine Auflösung beschlossen und durchgeführt.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie hatte zwar widersprechen wollen, sagen, daß sie gewiß nicht müde sei; aber sie ging doch gehorsam neben ihm her.

Oben war eine ganze Flucht von hell und schön eingerichteten Zimmern. Hier war das antike verbannt — der vornehme, moderne Stil herrschte.

„Gefällt es dir, Lore?“ Ich habe diese Zimmer für deinen persönlichen Gebrauch bestimmt und dachte, daß dir die alte Einrichtung unheimlich wäre. Es ist nichts verkauft worden; das Schloß ist groß genug. Andere Zimmer sind damit ausgestattet worden.“

Lässig, vornehm, liebenswürdig plauderte er. Sie wußte nicht, daß seine Augen mit brennender Sehnsucht auf der reizenden Linie ihres gebogenen, schnee-weißen Nackens ruhten.

Leise sagte sie: „Schloß Friedrichsheim ist einzig schön. Ich möchte einige Tage hier bleiben.“

„Gewiß! Ganz wie du bestimmst, Lore. Ich kann mich sehr gut einige Tage frei machen von meinen Geschäften“, sagte er freundlich.

Durch Lore brauste es: „Wie kann ich nur so ruhig mit ihm sprechen? Nach dem er mir bewiesen hat, was ich ihm wert bin?“

„Du siegest die Erkenntnis: Frank hat nur Gleiches mit welchem vergolten.“

„Und legte auf der Chaiselongue bequeme, weiche Kissen zurecht. Eine weiche Decke breitete er auseinander. Dann rückte er einen Tisch mit Büchern und einer Bonbonniere zurecht.“

„So! Ein halbes Stündchen, Lore, dann wirst du wieder frisch sein.“

Da sie wie unschlüssig stehend blieb, hob er sie empor, trug sie hinüber, breitete die Decke über sie.

„So! Liebst du, so macht man das mit Kindern, die durchaus nicht wollen“, sagte er guimühtig und ging zur Tür hinaus.

Draußen preßte er die Hände gegen die Schläfen.

„Das Schwerkste also noch: die Trennung! Ob sie — annimmt?“

Lore lag mit großen, wachen Augen da.

„Ich liebe ihn! Was soll ich tun, um bei ihm bleiben zu können?“

Das war alles, was sie denken konnte. Nur um diese Frage freisten ihre Gedanken, bis der Kopf sie schmerzte.

Die Tage kamen und vergingen. Einer war wie der andere. Wie ein Märchen: so schön und voll Frieden.

Frieden!

Doch kein Glück!

Und darum war auch der Frieden Trug! Jeder der beiden Menschen quälte sich mit seiner Sehnsucht.

Frank Dahmann verbot sich vollständig in den Gedanken, daß er Lores Dank nicht annehmen dürfe, daß er sie im Gegenteil freigeben müsse. Freigeben für ihre Kunst!

Und Lore dachte: „Ich habe ihn damals zurückgestoßen, und jetzt will er nichts mehr von mir.“

Eines Abends — ein starker Schneesturm umheulte die alten Mauern und sie saßen im gemütlichen Zechzimmer von Friedrichsheim — sagte Frank Dahmann:

„Lore, ich möchte etwas mit dir besprechen. Etwas Wichtiges, Ernstes. Möchtest du mich bitte anhören?“

Sie sah in seine dunklen Augen, die groß und durchdringend auf ihr ruhten, und sie quälte sich, zu sagen:

„Bitte, sprich doch, Frank.“

Er lehnte sich etwas in seinen Sessel zurück, ohne die straffe höfliche Haltung dabei aufzugeben, und sagte:



Zwei bis drei Tabletten Togonal 3-4 mal täglich genommen, verhindern das Vorwärtsschreiten und die Entwicklung von Komplikationen bei jeder Erkältungskrankheit. Schädigen Sie sich aber nicht durch den Gebrauch minderwertiger Mittel. Nehmen Sie Togonal in Apotheken erhältlich.

Letzte Nachrichten

PAT. Das Urteil gegen den „Goldmacher“ Dunikowski, auf Grund dessen dieser 2 Jahre Gefängnis erhielt, ist gestern vom Pariser Appellationsgericht bestätigt worden.

PAT. Der italienische Botschafter in Berlin wurde gestern vom Reichsanwalt empfangen.

Der ehemalige Präsident des österreichischen Nationalrates Dr. Gürtler ist in Graz im 58. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

Die deutschen Sparkassen in der Tschecho-Slowakei haben ihren Zahlungsdienst vorübergehend eingestellt und ein Moratorium bewilligt erhalten.

Der ungarische Außenminister Ranga ist am Donnerstag zu einem Besuch Mussolinis in Rom eingetroffen.

Todesurteil. In Gladbach-Nheidt wurde der 31jährige Josef Rütten wegen vorsätzlicher Tötung eines 17jährigen Angehörigen zum Tode verurteilt.

10 Opfer bei der Explosion in Hull. In der kanadischen Streichholzfabrik in Hull bei Ottawa ereignete sich, wie berichtet, eine schwere Explosion, bei der es Tote und Verletzte gab. Die Zahl der Todesopfer hat sich von fünf auf zehn erhöht. Die Fabrik ist gänzlich niedergebrannt.

Japanischer Dampfer gesunken? Es wird befürchtet, daß der japanische 4700 Tonnendampfer „Kinsen Maru“ mit der gesamten Besatzung an der Küste von Queensland gesunken ist. Das Schiff hatte am Montag Notsignale ausgesandt. Die zur Hilfeleistung geschickten Fahrzeuge haben aber ihre Suche aufgeben müssen, weil sie keine Antwort auf ihr drahllose Anfrage über den Ort des Unglücks erhielten und auch sonst nichts von dem Schiff gesehen haben.

„Wir werden uns trennen, Lore. Es war eine Sünde, die ich begangen habe, als ich dich an mich leitete. Du sollst frei sein. Als Andenken an mich nimm Friedrichsheim. Ich bitte dich darum. Ferner nimm an, daß ich für deine Ausbildung Sorge trage. Ich bin überzeugt, daß du der Welt etwas ganz Großes, Schönes zu geben hast. Eine Versorgungsscheide vollständig aus bei solch einem von Gott begnadeten Menschenkinde, wie du es bist. Ich mache dir aber einen Vorschlag: Die offizielle Trennung soll vorerst nicht ausgesprochen werden. Es — ich meine, du bist auf diese Weise besser geschützt gegen verführerische häßliche Sachen, die an dich herantreten könnten. Der Gemahlin Frank Dahmanns wird keiner zu nahe kommen. Wenn du also Wert darauf legst, dann soll es so bleiben, bis deine Ausbildung vollendet ist. Länger als ein Jahr wirst du kaum benötigen, denn dein Spiel ist fast vollendet. Ich würde dich ab und zu besuchen, um der Welt gegenüber den Schein zu wahren. Hier kann man ja inzwischen glauben, du befändest dich auf einer Erholungsreise. Was meinst du zu meinem Vorschlag, Lore?“

Ein Bitteln durchließ den schlanken Körper des jungen Weibes. Lore hatte die Augen geschlossen. Nur so war es ihr möglich, die zwei Tränen zu verbergen, die heiß, schmerzhaft, unsagbar bitter in ihren Augen brannten. „Es ist auch mein Wunsch, Frank. Ich danke dir, daß du das rechte Wort fandest, das diese unnatürliche Ehe trennt. Doch dein Geschenk, eine Abfindung ist es wohl, nehme ich nicht an. Meine Ausbildung! Ja, wenn du dafür noch sorgen willst? Es wäre eine letzte großmütige Tat, die ich dir vielleicht doch später vergelten könnte. Ich meine, ich würde dir das Geld zurückzahlen. Ferner danke ich dir, daß vorläufig vor der Welt alles beim alten bleiben soll. Mein Vater würde es ja auch nicht dulden, daß ich öffentlich aufträte, und es — ist — doch — nun der beste Weg für mich.“

Hatte sie vielleicht diese ruhigen Worte gesprochen? Aber ihre Stimme hatte ganz anders geklungen. Fremd klang, wie zerbrochen.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 17. März 1933.

„Deutsch sein, heißt Mensch sein; wenigstens für den Deutschen; und vielfach auch für andere Völker. Denn es heißt, individuell sein; es heißt, fromm sein; es heißt, Gott und dem Göttlichen dienen. Es heißt, leben.“
Julius Langbehn.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1811 * Der Dichter Karl Gutzkow in Berlin († 1878).
1834 * Der Techniker Gottlieb Daimler in Schöndorf († 1900).
1861 Viktor Emanuel II. wird König des geeinigten Italiens.
1890 † Der Porträtmaler Marcel Salzer in Lichterfelde (* 1874).
1932 † Der Kolonial- und Verlagsbuchhändler Dr. Hermann Meyer in Leipzig (* 1871).

Sonnenaufgang 5 Uhr 53 Min. Untergang 17 Uhr 49 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 31 Min. Untergang 7 Uhr 31 Min.

Erziehung

Ich bin zum Kaffee eingeladen.
Bei Knöpfels.
Auch Kurtchen sitzt mit am Tisch, der fünfjährige Einzige Knöpfels.
Er würzt die Unterhaltung der Großen durch anhaltendes Klappern.
Bim!, bim!, bim!, bim!, bim!, bim! geht es mit dem Kaffeelöffel ununterbrochen gegen die Untertasse.
„Nicht doch, Kurtchen!“ ermahnt ihn Papa Knöpfel.
Kurtchen macht: bim!, bim!, bim!, bim!, bim!.
„Kurtchen, das mußt du nicht machen! Hörst du auf, Kurtchen!“
Kurtchen macht: bim!, bim!, bim!, bim!, bim!.
Da erblickt nun Papa Knöpfel, steht auf und zieht sich still in seinen Laden nebenan zurück.
Kurtchen macht wieder: bim!, bim!, bim!, bim!.
Multi Knöpfel: „Stöchte Kurtchen, du bist Papa ganz böse auf dich!“
Kurtchen macht: bim!, bim!, bim!, bim!, bim!.
„Komm, Kurtchen, hier hast du noch so 'n feines Stückchen Torten! So! Du mußt du aber auch aufhören mit dem Klappern! Geht?“
Kurtchen klappert nicht mehr, hat keine Zeit. Muß Torten essen.
„Sehen Sie“, triumphiert Mama Knöpfel, „bei mir folgt der Junge sofort! Mein Mann versteht es eben gar nicht, mit dem Kinde umzugehen!“
F. L.



Wojewode beim Staatspräsidenten. Am 15. d. M. wurde der Lodzer Wojewode, Herr Hauke-Kowal, vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen.

Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entspricht die in einem Lodzer Blatt erschienene Nachricht über die Veretzung des Leiters der Abteilung für Arbeit und Fürsorge am Lodzer Wojewodschaftsamt, Herrn K. Jagiello, in den Ruhestand nicht den Tatsachen.

Die gestrige Magistratsitzung

p. Unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten fand gestern die ordentliche Wochensitzung des Magistrats statt. Nachdem mehrere Fragen wirtschaftlicher und personeller Natur besprochen worden waren, wurde beschlossen, in die Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr den Schöffen Roman Szobiski zu entsenden. In den Verwaltungsrat des städtischen Unternehmens „Kanalisation und Wasserleitung“ wurden abgeleitet: Vizebürgerpräsident Rapalski als Vorsitzender, der Stadtpräsident als Vizevorsitzender und Schöffe Kul.

Sodann wurde beschlossen, bis zum 1. Oktober im Radogoszyer Krankenhaus weiterhin zwei Baracken zu unterhalten, eine für innere Krankheiten und eine für Typhuskranken. Der Magistrat befürchtet nämlich, daß die Epidemien in diesem Jahr nicht erlöschen, sondern sich noch ausbreiten werden.

Nachdem beschlossen worden war, in diesem Sommer 40 Kinder nach Rabka zu senden, wandte man sich dem Antrag der Arbeitergesellschaft für Sozialdienst zu. Diese Gesellschaft unterhält eine Beratungsstelle für werdende Mütter. Sie ersuchte nun den Magistrat um die Genehmigung, in den städtischen Lokalen in der Suwaszkastraße und in der Rybnastka Beratungen erteilen zu dürfen. Der Magistrat gab diesem Antrag statt.

Staatsfiskus für Irrtümer des Gerichts nicht verantwortlich

Ein Angestellter des 1. Finanzamts in Warschau wurde seinerzeit im Zusammenhang mit einem Brand im Archiv dieses Amtes unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und sechs Monate in Untersuchungshaft gehalten. Zwei Jahre lang dauerte die Untersuchung gegen ihn, die dann niedergeschlagen wurde.

Der Beamte verklagte daraufhin den Staatsfiskus und forderte eine Entschädigung in Höhe von 38 250 Zlotn. Das Warschauer Bezirksgericht und auch die zweite Instanz, das Appellationsgericht, wiesen die Klage ab mit der Begründung, daß die Gesetzgebung weder in Polen noch in zahlreichen anderen Staaten eine Entschädigung für eine irrtümliche Anklage oder Verhaftung vorsehe.

Textilstreik dauert an

Warschauer Besprechungen bisher erfolglos

Heute Fortsetzung der Verhandlungen.

p. Die gestrige Besprechung zwischen Vertretern der Lodzer Textilindustriellen und der Arbeiterschaft, die in den Vormittagsstunden im Fürsorgeministerium stattfand, erbrachte keine Einigung.

a. Daraufhin setzten sich die zuständigen Regierungsstellen mit den Arbeiterdelegierten ins Benehmen, um sie zu Zugeständnissen zu veranlassen. Die Arbeiter lehnten dies mit dem Hinweis ab, daß sie lediglich einem Tarifvertrag auf den Grundlagen von 1928 zustimmen würden. Als auch dieser Versuch zu keiner Einigung geführt hatte, wurde der Beschluß gefaßt, daß Präsidium des Verbandes der Industriellen nach Warschau kommen zu lassen, um erneute Verhandlungen in die Wege zu leiten. Die Besprechung findet am Freitag in den Vormittagsstunden statt. An ihr werden auch die weiter in Warschau weilenden Vertreter der Fachverbände teilnehmen.

67 000 Arbeiter im Streik

PAT. Die Streiklage im Lodzer Industriebezirk hat sich grundsätzlich nicht geändert. Eine Tendenz zur Aufgabe des Streiks macht sich nirgends bemerkbar. Unter den Streikkommissionen bestehen Bestrebungen zur Verschär-

fung des Streiks für den Fall, daß die Konferenz in Warschau ergebnislos verlaufen wird.

Die Streiklage stellt sich ziffernmäßig folgendermaßen dar: in Lodz streiken von 56 000 Arbeitern in 316 Textilfabriken 51 972 Arbeiter. Außerdem streiken 1 000 Arbeiter in der Kottonindustrie. In Pabianice befinden sich von 7 000 Arbeitern 6 600 im Streik, in Petrikau von 2 000 Textilarbeitern 700, in Dunajka Wola streiken von 3 000 Arbeitern 2 600, in Konstantynow von 500 Arbeitern 400, in Zgierz von 2 500 Arbeitern 700, in Ruda Pabianicka von 1 500 Arbeitern 800, in Radogoszy streiken von 300 Arbeitern 120. In Alexandrow streiken von 1 000 Arbeitern 250. Außerdem streiken dort auch 600 Arbeiter aus der Strumpfindustrie. In Chojna streiken von 300 Arbeitern 60, in Tomaszow von 2 000 Arbeitern 700 und in Belchatow von 1 000 Arbeitern 600. Opatow (2 500 Arbeiter) und Moszczenica (500 Arbeiter) sind in Betrieb.

Streik im Schuhmachergewerbe

X In Lodz ist gestern auch unter den Schuhmachern, die Schuhwerk an Geschäfte liefern, ein Streik ausgebrochen. Sie verlangen die Wiedereinführung der Löhne von 1928, was einer 100prozentigen Erhöhung der augenblicklichen gleichkommt. Einige tausend Arbeiter befinden sich im Streik.

Eltern sollen an der Erziehung und Gesundheit ihrer Kinder nichts fehlen lassen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten über den Wert der Vitamine sind ein großer Fortschritt für die Ernährung und das Wachstum des Kindes, sowie für die Behandlung der rachitischen und skrophulösen Kinder von ganz besonderer Bedeutung. Jede Mutter müßte ihrem Kinde mehrere Wochen lang im Herbst und Winter Scotts Lebertran Emulsion geben, weil sie hierdurch das Kind widerstandsfähig macht und dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichtester Weise zuführt. Scotts Lebertran Emulsion ist ein unschätzbares Nährmittel mit höchstem Vitamingehalt in leichtverdaulicher und wohlschmeckender Form. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet jetzt nur 31. 3.—, die große Doppelflasche 31. 4.50

Bei der Entlassung von Staatsangestellten genügt die Formel „Zum Wohle des Dienstes“ nicht

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof hat in einem Prozeß wegen Entlassung eines Lokomotivführers aus dem staatlichen Dienst eine grundsätzliche Entscheidung gefällt: Das Gericht stellt fest, daß eine vorgelegte Behörde bei der Entlassung eines Beamten wohl die Formel „entlassen zum Wohle des Dienstes“ anwenden kann, jedoch auf Anforderung des Obersten Verwaltungsgerichts ausführliche Erklärungen abzugeben verpflichtet ist. Diese Aufklärung muß die genaue Begründung der Entlassung enthalten, und das Gericht kann auf Grund dieser Erläuterungen der Behörde entscheiden, ob die Entlassung des betreffenden Beamten zu Recht erfolgt ist oder nicht.

Kredite zum Bau von Eigenhäusern

Wie bereits berichtet, hat die Landeswirtschaftsbank in diesem Jahr Kredite zum Bau von kleinen Holz- oder gemauerten Wohnhäusern bereitgestellt, um die sich jeder Mann bemühen kann und die 50 Prozent der gesamten Baukosten, jedoch nicht mehr als 4000 Zlotn, betragen. Die Anleihe wird durch 1. Hypothek gesichert. Personen, die sich um eine solche Anleihe bemühen, wenden sich an das Stadtausbaukomitee, Einwohner des Kreises Lodz an den Kreisauschuß (Wydział powiatowy) mit 1. einem Gesuch um Zuerkennung des Kredits, 2. einem Beweis der hypotherkalischen Regelung des Besitztitels und 3. zwei Kopien des behördlich bestätigten Bauplans nebst dem ausführlichen Kostenanschlag. Alle näheren Auskünfte erteilt das Stadtausbaukomitee, Alac Wolnosci 14, 3. Stock, Zimmer 44. Gesuche sollten möglichst bald eingereicht werden, spätestens jedoch bis 1. Juni d. J.

Wer wurde gebissen? In den Nachmittagsstunden des 12. März l. J. wurde in der Brzezinskastraße vor dem Hause Nr. 8 eine Frau unbekannten Namens und Wohnortes, die dort Pfannkuchen verkaufte, von einem Hund mit Tollwut-Symptomen, der dem Besitzer jenes Hauses gehörte, gebissen. Der Magistrat fordert diese Frau auf, sich bei einer Sanitätsstelle oder dem tierärztlichen Bezirksamt einer Schußimpfung gegen Tollwut zu unterziehen.

Lodzer Witk vom Tage

Witkiyer Mahner.
„Wann werde ich nun mein Geld bekommen?“
„Aber, lieber Freund, Sie erinnern mich an meinen kleinen Neffen, der stellt auch immer soviel Fragen, die ich nicht beantworten kann!“

Ein Zunder über Indien

Vortrag in der Philharmonie.

Indien ist seit jeher ein Rätsel, das die Phantasie des europäischen Menschen reizt und beschäftigt, und das Interesse für dieses geheimnisvolle Land ist wohl dank den Ereignissen der letzten Jahre, der Freiheitsbewegung und der faszinierenden Persönlichkeit ihres Führers Mahatma Gandhi nur noch größer geworden.

Daher konnte man für den vorgestrigen Indien-Vortrag, der überdies noch von einem „wirklichen“ Zunder gehalten wurde, ein Interesse voraussetzen, das die übliche Norm bei weitem übersteigen würde. Denn — Mensch ist Mensch, und wenn es nicht um den Inhalt des Vortrages ging, der kam, um eben einen Vertreter jenes fernen Volkes sehen und sprechen zu hören.

Radscha Behari Lal Mathur hielt seinen Vortrag vor einem gutbesetzten Auditorium, und zwar in polnischer Sprache. Er redete gut verständlich.

Lal Mathur sprach am Hand von Lichtbildern über die verschiedensten Gebiete des indischen Lebens, angefangen von der geographischen Lage (Schulennumerungen!) und geendet bei der Mythe des indischen Volkes, die so tief und so abstrakt ist. Lal Mathur erzählte von den Sitten und Bräuten seines Landes, plauderte über hundert Kleinigkeiten des täglichen Lebens und schilderte die nationale Bewegung, gab daraus kleine charakteristische Momente zum besten und versuchte, dem Zuhörer Gandhis überragende Persönlichkeit nahezubringen.

Eine sehr schöne Veranschaulichung des Vortrages bildete die Vorführung indischer Schallplatten, aus denen der Gesang der Bajaderen, das lodende Flötenspiel der Schlangenbändiger, leichte und schwere indische Musik und indische Sprachproben zu hören waren.

Der ganze Vortrag ist als sehr begrüßenswerter Bericht eines Menschen zu betrachten, der jenem Volk entstammt und mit seinem Leben und Leben aufs engste verwachsen ist.
h. g.

Humoristischer Vortragsabend von Frä. Schwarz. Die wieder aus Deutschland zugereiste Vortragskünstlerin Frä. Schwarz brachte am 15. d. M. in der Aula des Gymnasiums von A. Rothert einen genussreichen Abend heiterer Vorträge.

Schon lange sehnte sich die deutsche Gesellschaft, die gegenwärtige schwere Zeit für kurze Zeit zu vergessen, an diesem Vortragsabend sollte sie reich erfreut werden. Frä. Schwarz verstand es dank ihrer hohen Kunst und durch ihr großes Repertoire, das Verlen des Schöpfens des in den letzten Tagen verstorbenen Manfred Rhyer, Christian Morgensterns, Joh. B. Heibels, Wilh. Buschs, B. Auburtns, Glasbrenners und Hans Reimanns enthielt, das Publikum im Bann zu halten und die Lachmuskeln fast zum Ermüden zu bringen.

Ihre besonderen Vorzüge sind eine vortreffliche Diktion, ein tiefes Sich-Hineinfinden in den darzubringenden Stoff sowie ein großes Nachahmungsvermögen, gepaart mit maßvoller, aber treffender Mimik. Nicht unerwähnt soll die Wahl des Programms sein, das zarte moralische Unterhaltungen aufwies und worin Frä. Schwarz großes Verständnis für die Schwächen der Mitmenschen an den Tag legte. Die Vortragskünstlerin löste bei den Zuhörern fast nicht endenwollende Lachsalven aus. Die Anwesenden dankten für das so reich Gebotene mit aufrichtigem Beifall.

Es ist lediglich zu bedauern, daß Lodz diese Künstlerin nicht öfter veranlaßt, das Publikum in das Reich ihrer Kunst zu führen.
Ag.

Im Februar 27 Unternehmen aufgelöst. Auf Grund von Angaben des Gewerbeamtes am Lodzer Magistrat wurden im Februar insgesamt 27 Unternehmen aufgelöst, und zwar 14 Handels- und 13 Industrieunternehmen.

a. Neueinteilung der Stadt in Gerichtsvollzieherbezirke. Auf Grund des Parag. 4 der Verordnung des Justizministers vom 1. Dezember 1932 betreffend die Gerichtsvollzieher hat der Präsident des Lodzer Bezirksgerichts ein Rundschreiben an die Leiter der Stadtgerichte, des Arbeitsgerichts und an die Gerichtsvollzieher beim Lodzer Bezirksgericht gerichtet, in dem er anordnet, daß die Stadt Lodz in 22 neue Zwangsvollzugsbezirke eingeteilt wird. Gleichzeitig werden Ortschaften, die zum Bereich des 2. Exekutionsreviers des Stadtgerichts Pabianice gehören, bis auf weiteres dem 1. Revier der Stadt Lodz einverleibt und zwar die Gemeinden Blutom, Gurka Pabianice und Wdziejew; zum 1. Revier des Stadtgerichts Pabianice kommen einwilligen die Gemeinden Dobron und Lutomierz sowie Wodzieradz zum Zwangsvollzugsbezirk Lodz.

Diese Anordnung tritt am 1. April in Kraft.

Eine „Künstler-Kirmes“, richtiger eine Kunst-Messe ist in der Petrikauer Straße 67 eröffnet worden. Lodzer Künstler, die in Paris leben, stellen hier Arbeiten zum Verkauf aus. Gemälde, Zeichnungen, Graphiken, Kleinplastik. Es ist neuzeitliche Kunst, die hier geboten wird. Der Pariser Montparnasse hat sich in Lodz einen Ableger geschaffen. Von den ausgestellten Sachen erregt besonderes Interesse der letzte Schrei der Seinestadt: eine Maske nach lebendem Modell. Eine ausgezeichnete Arbeit, die lebenswahr — sicher besser als ein Lichtbild es vermöchte — das Gesicht der Dargestellten wiedergibt.

Ohne Radio ist das Haus still und öde!

a. Den Glücklichen schlug keine Stunde. In der vergangenen Nacht hatten Diebe die Tür zu dem Laden von Wladyslaw Feder in der Konopnickastraße 12 erbrochen, drangen dann in den Laden und taten sich an den dort aufgestapelten Waren gütlich. Sie vertrieben sich die Zeit mit Essen und Trinken, sodaß sie bis in die Morgenstunden hinein im Laden blieben und waren nicht wenig erstaunt, als plötzlich der Ladeninhaber vor ihnen in der Tür stand. Kurz entschlossen ließen die Diebe die bereits eingepackte Beute und ihre Mäntel liegen und flüchteten. Die sofort eingeleitete Verfolgung hatte jedoch keinen Erfolg.

a. Einbruchdiebstahl. In die Wohnung des Schmieds Gładysberg, 6-ga Sierpnia 12, drangen bisher unermittelte Einbrecher und brachen sämtliche Schränke und Schubfächer auf. Unter Wegnahme der besten Kleider, des Schmieds und Bargeldes für etwa 2000 Zloty verschwand die Einbrecher.

a. Überfahren. Von einem Auto wurde gestern an der Ecke Rydykowskiej- und Dombrowskistrasse der den Fahrradweg überschreitende 12jährige Schüler Jan Krawczyk überfahren. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erloschte ihm die erste Hilfe und brachte ihn in die Wohnung seiner Eltern in der Malczewskistrasse 56.

Lodz Handelsregister

915/B. „Włocławicka Spółka Akcyjna Handlowo-Przemysłowa“ in Lodz. Die Firma hat aufgehört zu bestehen angesichts der Verbindung auf dem Wege der Übernahme des gesamten Vermögens der Aktiengesellschaft „Włocławicka Spółka Akcyjna-Przemysłowa“ durch die Aktiengesellschaft der Kunstseidenfabrik „Chodakow“ nebst Aktiven und Passiven nach der Bilanz vom 31. Dezember 1931 gegen 20 000 Aktien neuer Emission der übernehmenden Gesellschaft, die den Aktionären der übernommenen Gesellschaft gegeben werden.

856/B. „Polska Wytwórnia“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 101. Das Anlagekapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 165 000 Zł. und ist auf 100 Anteile zu je 1650 Zł. verteilt. Die Dauer der Firma wurde bis zum 1. Oktober 1935 mit automatischer fünfjähriger Verlängerung festgesetzt.

908/B. Gardinen-Großhandlung, G. m. b. H., Warschau, Abteilung in Lodz, Marcinowski 7. Die Abteilung in Lodz wurde aufgelöst.

816/B. P. Trilling und Co., G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 90. Die Firma wurde aufgelöst.

1084/B. Seidenwarenfabrik (Moniamiz), Aktiengesellschaft in Lodz. Die Firma wurde aufgelöst.

1087/B. Sierz Gutman Jaks und Co., G. m. b. H., mit dem Sitz in Lodz, Poludniowastr. 52 (Fabrik) und Petrikauer Straße 56 (Verkaufsbüro). Führung einer mechanischen Weberei und Verkauf von Manufakturwaren eigener Fabrikation. Sierz Gutman Jaks ist aus der Verwaltung und der Gesellschaft ausgetreten. An seine Stelle ist Abram-Dawid Jaks, Lodz, Petrikauer Straße 56, in die Verwaltung eingetreten.

963/B. „Arpol“, Chemische Industrie, G. m. b. H., Lodz, Pabianickastr. 49. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in Lodz, Rydykowskiej 102. Verwalter sind jetzt: Fryderyk Karol Bospich aus Dresden, augenblicklich in Lodz, Petrikauer Straße 225 wohnhaft, sowie Dr. Albert-Rudolf Ziegler, Pilsudski 32.

18915/A. „Gloria und Barca“, Lodz, Wulcaniastr. 89. Die Firma wurde im Januar 1931 aufgelöst.

10908/A. „Mojesz Krenkel“, Lodz, Petrikauer Straße 157. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Petrikauer Straße 135 in Lodz.

3687/A. Maschinensabrik und Eisengießerei Waldemar Kruske und Co., Pabianice. Die Dauer der Firma ist unbegrenzt.

22/A. Bucjan Dengl, Lodz, Pomorskastr. 29. Die Firma wurde aufgelöst.

11040/A. Szlama Bicz, Lodz, Poludniowastr. 37. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt Petrikauer Straße 44 in Lodz.

22317/A. Charlotte Seipelt, Lodz, Petrikauer Straße 47. Der Sitz der Firma befindet sich in der Petrikauer Straße 47 in Lodz.

5772/A. M. Matowski und J. Sour, Lodz, Petrikauer 66. Die Firma lautet: „M. Matowski und Sour“, Josef del Jozyl Sour, wohnhaft Koscinskiego-Allee 21 in Lodz.

20762/A. „Semjon Berle“, Lodz, Petrikauer Straße 20 und Cegielskianstr. 66. Die Firma wurde aufgelöst.

6187/A. Zygmunt Krzyz und Co., Lodz, Rydykowskiej 59. Die Firma wurde aufgelöst.

15792/A. Mendel Matower, Lodz, Pilsudski 57 und Pomorskastr. 40. Die Firma wurde aufgelöst.

21139/A. Mowsza Koznicki, Lodz, Wolnosci-Platz 9. Die Firma wurde am 1. Oktober 1932 aufgelöst.

20715/A. Spaul Baumgart und Co., Lodz, Trautaustr. 12. Die Firma wurde aufgelöst.

Vereine und Veranstaltungen

Generalversammlung im gemischten Kirchenchor zu St. Trinitatis

E. H. Am Mittwoch fand anschließend an die Gefangenen die Generalversammlung obengenannten Vereins statt. Sie wurde mit einem Giede begonnen, worauf der Präses, Herr Pastor Gustav Schedler, in einer kurzen Ansprache auf Zweck und Ziel der Generalversammlung hinwies. Laut Tagesordnung verlas Frau Heine das Protokoll der letzten Generalversammlung, und Herr Wittmann jun. erstattete nun den Kassenbericht. Der Schriftführer, Herr Hugo Schulz, veröffentlichte darauf den Tätigkeitsbericht, dem folgendes zu entnehmen wäre: Der Verein zählt augenblicklich 114 Mitglieder, davon 93 aktive. Aufgenommen wurden 18 neue Mitglieder. Der Gesangschor steht unter Herrn Kantor Wittkes Leitung. Es folgte die Auszeichnung der eifrigsten Sängerinnen und Sänger, und zwar: Frä. Schubert, Frä. Elli Schendel, Frä. Margarete Jahn, Herr Hugo Schulz und Paul Schulz, die keine Gefangenschaft verurteilt hatten, ferner Herr Adolf Salin, der nur zu einer Gefangenschaft verurteilt war. Herr Kirchenwächter Schwarz erstattete im Namen der Revisionskommission Bericht und stellte den einstimmig angenommenen Antrag, die Verwaltung zu erneuern. Nach einer kurzen Pause schritt man zur Neuwahl. Auf Antrag des Präsidiums wurde die alte Verwaltung durch Jura einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren: Adolf Salin, Hugo Schulz, Wittmann jun. und Frä. Schendel, die die Ämter untereinander verteilen werden, ferner als Archivare die Herren Schulz und Koll jun.; Wirtschaftskommission: Frä. Wagner, Frä. Kwaak, Frä. Koll, Herr A. Koll jun., Willi Peters und Herr Leopold Siebert; Festauschuss: Sander, Koll, Frä. Salin und Triebel. Neu hinzugewählt wurden Frä. Petri und Frä. Schattjehneider.

Aus den Gerichtssälen

p. „Der König von Baluty“. Am 22. Februar d. J. wurde in den Abendstunden an der Ecke Reim- und Tokajewskistrasse der 21 Jahre alte Wladyslaw Konczak von zwei Männern überfallen. Die Banditen durchsuchten ihn und nahmen ihm 7 Zloty, die Uhr und ein Taschenmesser ab. Der Überfallene erstattete Anzeige im Polizeikommissariat, das sofort die Nachforschungen aufnahm und den 25 Jahre alten Michal Stanislawski, Marynskastr. 33, und den 27 Jahre alten Stanislaw Nicenko, Chlodnastrasse 23, festnahm. Der erste wird in Verbrecherkreisen als „König von Baluty“ bezeichnet. Das Gericht verurteilte den „König“ zu 3 Jahren Gefängnis. Nicenko wurde freigesprochen.

a. Nochmals die Unterschlagungen im Lodzer Bezirksgericht. Viel Staub wirbelte die seinerzeit beim Lodzer Bezirksgericht aufgedeckte Unterschlagungsaffäre auf, in die die Beamten Bronislaw Bengier, Jakubowicz und Simon Szczęsio verwickelt waren. In der ersten Instanz wurden alle drei Angeklagten verurteilt. Die zweite Instanz hob das Urteil gegen Szczęsio auf und sprach ihn frei. Als dieser daraufhin wieder eingestellt wurde und kurze Zeit gearbeitet hatte, wurden neue Unterschlagungen aufgedeckt, und wieder wurde eine Untersuchung gegen ihn und Bengier eingeleitet. Szczęsio hatte, wie die Untersuchung ergab, von einem gewissen Marcin Prassel eine Strafzahlung von 300 Zloty entgegengenommen, die er jedoch nicht an die Kasse abließerte. Weiter waren beide angeklagt, daß sie 225 Zloty unterschlagen hätten, die an einen Roman Gogolewski ausgezahlt werden sollten. Das Gericht verurteilte Bengier zu 6 Monaten, Szczęsio zu einem Jahr Gefängnis. Gestern wurde die Angelegenheit vom Appellationsgericht in Warschau verhandelt, das die Strafe für beide Angeklagte auf je 6 Monate Gefängnis festsetzte.

B. Beiseitliche Mitglieder einer Steuerhinterziehungskommission. Das Bezirksgericht Ruwne verhandelte dieser Tage gegen drei Mitglieder einer Steuerhinterziehungskommission aus Sarny, die Bestechungsgelder genommen hatten, worauf sie sich um die Senkung der Steuern für ihre „Kunden“ bemühten. Das Gericht verurteilte zwei Angeklagte zu je 8 Monaten Gefängnis. Der dritte wurde freigesprochen.

Deutsches Theater „Thalia“

Übermorgen: „Man braucht kein Geld...“

Uns wird geschrieben:

Wer das mit großem und anstehendem Beifall aufgenommene musikalische Lustspiel „Man braucht kein Geld“ noch nicht gesehen hat — und die Zahl derer ist noch sehr groß —, dem sei ganz ehrlich und aufrichtig der wohlgemeinte Rat gegeben, dies so bald als möglich nachzuholen. Einen schöneren und vergnüglicheren Theaterabend kann man sich kaum vorstellen. Die leicht dahinfließende Handlung, das flott geschriebene Textbuch voll neuer und zündender Witz, eine schmissige Musik und erstklassige Singsänger — das soll einmal eine Bühne, sogar eine Berufs- und Theaterbühne, dem Thalia-Theater nachmachen! Eine Stimmung herrscht im Zuschauerraum, so froh und freudig, wie sie nur dann entsteht, wenn das Publikum wirklich restlos zufrieden ist mit den Leistungen auf der Bühne.

Da die Preise im „Thalia“ so bemessen sind, daß sich jeder einmal — auch die weniger Bemittelten — den Besuch eines deutschen Theaterabends leisten kann (für 1.50 Zł. z. B. sind die Plätze sehr gut), da ferner die Nachmittagsvorstellung auch den Bewohnern der Vororte und Nachbarräume noch die Rückkehr nach Hause ermöglicht — sollte sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen, einen überaus freudigen Abend zu erleben. — Näheres ist aus den Anzeigen ersichtlich.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäsefliche Verantwortung.)

Bessere Stellungen für das Greisenheim zu St. Trinitatis.

Weitere 2 Betten sind für das Greisenheim gestiftet worden. Der Frauenbund Baluty spendete 100 Zł., Herr Siegmund Krah ebenfalls 100 Zł. zur Anschaffung von Betten. Mit einem bereits zugewandten Bett, das von einer verehrten Gönnerin des Greisenheims gestiftet worden ist, ist die Höchstgrenze der zu benötigenden Betten erreicht worden. Dafür sei innigst gedankt. Das wichtigste Mobiliar für den weiteren Ausbau des Greisenheims, die Betten, ist gegeben worden. Andere Ausstattungsgegenstände, wie Tischchen, Stühle, Schränkchen, wären erwünscht. Besonders auch Wäsche. Wer könnte da weiterhin helfen? Pastor G. Schedler.

Kirchliches

Dritte Passionswoche in der St. Matthäuskirche. In der heute abend um 8 Uhr in der St. Matthäuskirche stattfindenden dritten Passionswoche spielt unser Organist das Präludium A-Moll von Albert Beder, die Passacaglia B-Dur von Giovanni Frescobaldi und „Bitten“ von L. von Beethoven. Im Mittelpunkt der Passionsandacht steht die Wortverkündigung: „Jesus vor dem hohen Rat der Juden“. Die Predigt ist gehalten von Chorgefängenen unseres Frauenbundes. Die Stunde ist dazu angetan, allen Erscheinenden ein Segen zu werden. Darum laßt euch herzlichlich dazu ein. P. A. Köpfer.

Kirchlicher Passionsgottesdienst. Heute um 1/8 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche kirchlicher Passionsgottesdienst statt. Der Gemischte Kirchengesangschor der St. Trinitatisgemeinde hat die gesangliche Ausgestaltung übernommen. Im Mittelpunkt steht die Wortverkündigung. Die wertvollen Glaubensgenossen laßt freundlichst ein Pastor G. Schedler.

Ankündigungen

Sinfonisches Nachmittagskonzert. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag nachmittags um 3.30 Uhr wird in der Philharmonie das 5. Sinfonische Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Dirigenten Edmund Ryman stattfinden. Solist des Tages ist die talentvolle Ludmila Bertow, die zum ersten Male sich in unserer Stadt hören lassen wird. Eintrittskarten zu den niedrigsten Preisen sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Juan Nansen in Lodz. Wie wir bereits gemeldet haben, wird der geniale spanische Geiger Juan Nansen am kommenden Donnerstag um 8.30 Uhr in der Philharmonie das 12. Meisterkonzert bestreiten. Der hervorragende Künstler hat für Lodz ein besonders schönes Programm ausgewählt. Eintrittskarten verkauft bereits die Kasse der Philharmonie.

Frauenvortrag. Uns wird geschrieben: Auf den am Dienstag, den 21. März, um 8.30 Uhr abends, im großen Saal der Philharmonie stattfindenden hochinteressanten Vortrag der Schriftstellerin Frau Józefa Gajuszo wird hienächst noch besonders empfohlen wert hingewiesen. Frau Gajuszo spricht als für Polen berühmteste Vertreterin der berühmten französischen Sympie-Schriftstellerin Madame Marthe Rayolle-Paris nur vor Frauen und erwachsenen Mädchen über 18 Jahren über folgende hochinteressante Themen: Liebe, Ehe, Krankheit und Gesundheit. Karten sind im Vorverkauf an der Kasse der Philharmonie, Tel. 213-84, erhältlich. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachfrage nach Eintrittskarten für diesen Vortrag bereits außerordentlich groß, so daß es wohl ratsam erscheint, wegen der auch hier zu erwartenden Überfüllung sich Eintrittskarten baldigst im Vorverkauf zu sichern.

Gegen ranke Haut



NIVEA
CREME
Zł 0.40-2.60

Der Theaterverein „Thalia“ richtet an alle lieben Mitglieder und Freunde, die die Absicht haben, an dem vorangegangenen Abend am Sonnabend teilzunehmen, die demnächstige Bitte, sie möchten rechtzeitig Plätze reservieren lassen, da aus den bereits vorliegenden Meldungen ersichtlich ist, daß der Besuch außerordentlich stark sein wird. Kein Wunder schließlich: denn wer möchte sich nicht einmal im Kreise des allseits beliebten Theatervereins vergnügen, wer möchte nicht allen Kummer und alle Sorgen im freundlichen Trübel schöner Stunden vergessen. Bitte, werken Sie sich darum: morgen, Sonnabend, um 9 Uhr abends, im Lokal des „Thalia“-Vereins, Rawoistrafie 23, rechte Offizine, Partierre.

Morgen Josephi-Feier in der „Eintracht“. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonnabend, veranstaltet der Männergesangsverein „Eintracht“ in seinem Lokal in der Senatorenstr. 7 eine heitere Josephi-Feier. Es ist ein kleines, feines Programm mit musikalischen, Gesangs- und Tanzdarbietungen vorbereitet worden, und für eine flotte Tanzmusik ist gleichfalls gesorgt. Auf die Veranstaltung besonders empfehlend hinzuweisen, ist wohl überflüssig; was die „Eintracht“ veranstaltet, gelingt. Jedermann ist herzlich eingeladen. Beginn um 8 Uhr.

Kunst und Wissen

Warschauer Kunstpreise herabgesetzt. Der Finanz- und Haushaltsausschuß des Warschauer Stadtrats hat beschlossen, die städtischen Preise für Literatur, Musik und bildende Kunst, sowie den Wissenschaftspreis der Stadt Warschau von je 10 000 auf je 5000 Zloty herabzusetzen.

Pukliner Stadttheater geschlossen. Infolge finanzieller Schwierigkeiten ist das Pukliner Stadttheater bis auf weiteres geschlossen worden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Warsch. „Banda“.

Teatr Kameralny. — Erstaufführung: „Człowiek bez zycia osobistego“.

Teatr Popularny. — „Orlow“.

Aus der Umgegend

Poliers

Von einem Zuge überfahren.

a. Etwa zwei Kilometer von Ogorow, zwischen Igierz und Ogorow, ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Auf dem Eisenbahngleis ging der 36jährige Antoni Grabarczyk aus Ogorow seinem Heim zu. Er überhörte das Herankommen eines Zuges und wurde von diesem überfahren. Beide Beine wurden ihm vom Rumpfe getrennt. Ueberdies erlitt er schwere inneren und äußere Verletzungen. Ein sofort herbeigerufener Arzt ließ den Schwerverletzten in ein Krankenhaus nach Ogorow bringen, wo er jedoch, noch ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, verstarb.

Aus dem Reich

Kirchenstürmer

Der Magistrat der Stadt Kiele hat beschlossen, die russische Kirche in der Straße des 3. Mai niederreißen zu lassen.

Die Abnahme der Zahl der Gewerbebescheine

Die Zahl der Gewerbebescheine für Handelsunternehmen stellt sich nach den endgültigen Angaben für die Jahre 1925 bis 1930 und den provisorischen Ziffern für die Jahre 1931 und 1932 wie folgt dar: 1926 — 416 000, 1927 — 449 000, 1928 — 446 000, 1929 — 461 000, 1930 — 455 000, 1931 — 444 000, 1932 — 429 000. Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, brach das Jahr 1932 gegen das Vorjahr einen Rückgang um 3 Prozent, und das Jahr 1931 gegen 1930 eine Abnahme der Zahl der Handelspatente um 8 Prozent. Interessant ist jedoch, daß im Jahre 1932 immer noch erheblich mehr Handelspatente gelöst worden sind als 1926.

92 000 Pfadfinder

Wie aus den letzten Aufstellungen des Polnischen Pfadfinderverbandes hervorgeht, gab es am 1. Januar d. J. in Polen 56 192 Pfadfinder und 36 363 Pfadfinderinnen. Am 1. Januar vorigen Jahres betrug die Zahl der Pfadfinder 40 255 und der Pfadfinderinnen 24 141.

Losaltermin in Brzuchowice

PAT. Gestern ist in dem Gorgon-Prozess eine Unterbrechung eingetreten, da der Gerichtshof nach Brzuchowice gefahren ist, wo ein Losaltermin vorgenommen werden wird. Im Bularester Zug, der nach Lemberg geht, wurde ein besonderer Wagen 1, 2. und 3. Klasse bereitgehalten. Frau Gorgon wurde zusammen mit ihrer Tochter in einem Gefängniswagen unter polizeilicher Bedeckung zur Bahn gebracht. Sie wird in Lemberg in ein Gefängnis eingeliefert, und dann zum Losaltermin nach Brzuchowice gebracht werden. Der Zug ist um 12 Uhr 15 von Krakau abgegangen.

Tragödie unter Tag

Einer Meldung aus Sosnowice zufolge sind die Arbeiter der Grube „Alimontow“ zum Zeichen des Protestes gegen die angekündigte Schließung und Ersäufung der Grube am Dienstag in den italienischen Streik getreten. Jetzt hat sich die Lage noch verschlimmert, da die Arbeiter auch die Annahme von Speisen verweigern. Die Grube wird von den Familien der Streikenden belagert. Polizei hält die Ruhe aufrecht. Die Lage der Streikenden ist um so trauriger, als ein bedeutender Teil von ihnen zur Unterstützung noch nicht berechtigt ist.

400 gegen einen Bigamisten

In das Städtchen Gembice im Kreise Mogilno lehrte vor kurzem ein gewisser Kazimierz zurück, der wegen Bigamie im Gefängnis gesessen hatte, und zog zu seiner zweiten Frau. Das erregte den Unwillen der Bürger, und dieser Tage rotteten sich etwa 400 Personen zusammen und zogen vor das Haus, in dem Kazimierz wohnte, in der Absicht, ihn zu lynchen. Als Polizei kam, hatte man ihn bereits aus der Wohnung gezerzt und übel zugerichtet, so daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

Warschau. Unterschlagungen eines Gerichtsvollziehers. Hier wurde in der Wohnung des Gerichtsvollziehers Jawadski, der verschiedener Unterschlagungen zum Schaden einer Reihe von Warschauer Firmen verdächtigt wurde, eine Hausdurchsuchung durchgeführt, die mehrere Stunden dauerte und belastend ausging.

B. Komel. Doppelraubmord. In der Nähe von Grabow, Kreis Komel, wurden die vom Jahrmarkt zurückkehrenden Bauern Smiat und Lulaczul von Banditen überfallen, beraubt und erschossen. Den Mördern sind 200 Zloty in die Hände gefallen.

Königshütte. Attentate auf Briefkasten. In einen Briefkasten in Königshütte warf dieser Tage jemand ein brennendes Streichholz, an dem sich alle darin befindlichen Briefe entzündeten und verbrannten. Am gleichen Tage machte sich, wahrscheinlich derselbe Täter, den Spaß, in einen anderen Briefkasten Wasser zu schütten, das einen großen Teil der Briefe verdarb. Es ist anzunehmen, daß es sich bei dem Täter um einen Geisteskranken handelt.

Wina. Großfeuer mit Menschenopfer. Einer Meldung aus Wina zufolge sind im Dorf Buchi während eines Brandes 11 Wohnhäuser, 7 Scheuern und 4 Ställe niedergebrannt. Neun Personen trugen Brandwunden davon, eine, und zwar die 47jährige Anastasia Kulbinontowa, die ihr Entlein aus den Flammen rettete, erlag ihren Brandverletzungen.

Ein Sensationsprozeß

Wie das Gdingener Postgebäude entstand

Ein Ministerialdirektor auf der Anlagengasse

Im Warschauer Bezirksgericht beginnt in diesen Tagen ein Prozeß gegen den ehemaligen Direktor des Baubüros im Postministerium, Ing. Ruszczyński. Die Anklageakte in dieser Millionen-Affäre eines der bedeutendsten Vertreter der „freudigen Schaffenskraft“ umfaßt 60 Druckseiten. Es kommen darin so viele Tatsachen und Ziffern vor, die auf die unerhörte Wirtshaft zur Zeit des Ministers Niebziński ein grelles Licht werfen, so viel charakteristische Momente, daß einige umfangreiche Artikel hierfür nicht ausreichen würden. Jedes dieser Fragmente allein bringt geradezu unerhörte Tatsachen. Besonders sensationell klingt die Anklage in dem Teil, der den Bau des Postgebäudes in Gdingen betrifft. Dieses Gebäude sollte 1 200 000 Zloty kosten, in Wirklichkeit wurden dafür 4 800 000 Zloty ausgegeben. Ruszczyński hatte sich — wie die Anklageakte besagt — auf die Nachricht hin, daß das Ministerium den Bau eines Postgebäudes in Gdingen beabsichtige, an seinen Kollegen vom Polytechnikum, Ingenieur Machajski, mit dem Vorschlag gewandt, ein Unternehmen zu gründen, das den Bau dieses Gebäudes übernehmen könnte. Als Machajski erklärte, er habe kein Geld, um ein solches Unternehmen zu gründen, brachte ihn Ruszczyński mit dem angeblichen Kapitalisten Mikulski in Gdingen zusammen. Mikulski wiederum hatte einen stillen Teilhaber Kotkinski. Ing. Machajski und Mikulski gründeten denn auch eine Gesellschaft, die eine Offerte zum Bau des Postgebäudes einreichte. Es war das teuerste Angebot. Ing. Machajski lehrte recht trübsinnig nach Warschau zurück, da er nicht im geringsten damit rechnete, daß ihm die Ausführung der Arbeit übertragen werden könnte. Wie groß war sein Erstaunen, als ihn nach einigen Tagen Mikulski benachrichtigte, Ruszczyński habe eine zweite öffentliche Ausschreibung in Warschau veranstaltet und auf Grund deren die Arbeiten der Firma „Machajski und Mikulski“ übertragen. Mikulski erklärte sogar, die Warschauer Baugesellschaft — die sich gleichfalls an dem Wettbewerb beteiligt hatte — habe Ruszczyński 7½ Prozent des Kostenanschlages als Bestechungsgeld angeboten, er

selbst habe nur 5 Prozent gegeben. Trotzdem habe Ruszczyński der Firma „Machajski und Mikulski“ größeres Vertrauen entgegengebracht und ihr die Ausführung der Bauarbeiten übertragen. „Unter solchen Umständen“ — lautet die Anklageakte — „klingt der Bericht Ruszczyński an das Postministerium geradezu unglaublich, worin er als Erklärung dafür, daß er die Arbeiten diesem Unternehmen übergeben hat, obgleich es viel teurer war, angibt, die Warschauer Baugesellschaft sei eine junge Firma, die für die Ausführung keine Garantie geben könne. Die Firma „Machajski und Mikulski“ dagegen sei ein Unternehmen, das durch zahlreiche Eisenbetonbauten bestens bekannt ist.“

Wirklich ein herrlicher Bericht! Es fragt sich nun, ob Ruszczyński den Mut gehabt hätte, einen Bericht mit so leicht festzustellenden Lügen zu liefern, wenn er nicht sicher gewesen wäre, straflos auszugehen.

Die weitere Geschichte des Baues des Gdingener Postgebäudes ist ebenso unglaublich. Es stellte sich nämlich später heraus, daß Mikulski und Kotkinski, die Ruszczyński als Großkapitalisten vorstellte, der Polizei bestens bekannte Betrüger sind, die sich zurzeit wegen anderer Vergehen im Stargarder Gefängnis befinden. Ruszczyński ging es darum, Machajski als Mann mit gutem Ruf als vorteilhaftes Schild für das betrügerische Unternehmen zu gewinnen. Im Laufe der Arbeiten kam es zwischen den Teilhabern zu Streitigkeiten. Machajski protestierte dagegen, daß Mikulski das schlechteste Baumaterial verwende. U. a. stellte er fest, daß in den Beton anstelle von Zement Sand hineingegeben wurde. Ruszczyński und Mikulski, denen diese Gewissenhaftigkeit Machajskis unbecom wurde, beschlossen, ihn aus dem Unternehmen zu entfernen. Mikulski trat denn auch fiktiv aus der Firma aus, Ruszczyński entzog daraufhin dem Unternehmen die Bestellungen und Anzahlungen; als dann auch Machajski aus der Firma verdrängt war, übergab Ruszczyński alle Arbeiten Mikulski allein. In derselben Zeit kaufte Ruszczyński eine schöne Villa in Adlershorst, ein Auto und gemeinsam mit St. Pilsudski ein Grundstück in Warschau.

Geschäftliche Mitteilungen

Der Freund der Kinder ist Scotts Emulsion. Das beweisen die vielen Atteste, die unaufgefordert dem Hersteller dieser zugegangen sind. Scotts Emulsion ist ein unvergleichliches Kräftigungsmittel für Kinder, wird aber auch mit ganz großen Erfolgen von Erwachsenen genommen. In ihr sind die Vitamine in ihrer Gesamtheit als Komplex natürlich gebunden vorhanden, wodurch sich das Präparat von den künstlich hergestellten vorteilhaft unterscheidet. Scotts Emulsion ist leicht verdaulich, wohlschmeckend und seit 1 Jahre um 60 Prozent verbilligt.

Kollektur von J. Jaitman. Der größte Treffer am 7. Tage der Ziehung der 5. Klasse der Staatlichen Lotteriefiel auf Nr. 30226 in der bekannten Lodzer Kollektur von J. Jaitman. Diese Summe (15 000 Zl.) wurde von vier Arbeitslosen gewonnen. Alle ausgezahlten Lose sind im Schaufenster ausgestellt. Die Adresse: J. Jaitman, Pestauer Straße 28.

Kassenschlag für kassenlose Beamte. Eine letzte patentierte Neuheit, billiges und praktisches Geschenk für jedermann und zu jeder Zeit, das im In- und Auslande großen Erfolg hat, sind die gebrotenen und abreibbaren Visitenkarten in Lederetuis verschiedener Farben, mit silbernem Monogramm, mit Kalender und Bleistift; die gedruckten 100 Visitenkarten, zu je 20 Stück, haben den Vorteil durch das Etui, bei beständigem Tragen geschützt zu werden und ihre Tadellosigkeit zu behalten, was beim Tragen in den Brieftaschen nicht möglich ist. Die Etuis sind in jeder Westentasche oder Damenhandtasche bequem zu tragen. Wer Näheres über den in Frage stehenden Patentartikel erfahren will, den verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe der „Freien Presse“ unter dem Stichwort „Guter Verdienst“.

Heute in den Kinos

Adria: Verschiedene Mißgeburten (Olga Ballanowa). Capitol: „Der Teufel der Eifersucht“ (Tatallah Banthead, Gary Cooper). Casino: „The Champ“ (J. Cooper, Wallace Beery). Corso: „Jungfrau“ (William Desmond, Tom Tyler). Grand-Kino: „Jeder darf lieben...“ (Zielinski, Dymysa). Luna: „Ungarische Liebe“ (Josef Barjon, Tibor Halman). Metro: Verschiedene Mißgeburten. Palace: „Auf dem Pariser Bahnhof“ (Räthe v. Nagy). „Eva“. Przedmogi: „Dieb mich heut“ (Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald). Splendid: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Joan Crawford, Wallace Beery, John Barrymore). Szynka: „Die Frau aus Monte Carlo“ (Vit Dagover).

Bahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)

Telefon 174-93

3251

Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilungszwecken von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Achtung! Seidenspinnerei in Griechenland sucht alte, aber gut erhaltene Schape-Maschinen. Offerten unter „Maschine“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse“ erbeten. 5418

Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 18. März

Königswusterhausen. 1635 M. 6.35: Frühkonzert des Orchesters der Schutzpolizei Damgia. 10.00: Nachrichten. 12.00: Wetter; Schallplatten. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 15.00: Kinderbastelstunde. 15.45: Rudolf Pawlson liest aus eigenen Werken. 16.00: Zum Gedächtnis der Ungarnschlacht vor 1000 Jahren. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.00: Wochenschau. 18.00: Täglicher Hauskonzert. Musik von Chopin. 18.30: Probleme der Gefangenschaft. 19.00: Stille Stunde. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Das Strub-Quartett spielt. 20.05: Wochenschau. 22.05: Wetter; Nachrichten; Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23.30: Langmusik.

Breslau. 925 M. 11.30: Mittagskonzert. 13.05: Wetter; Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten und Kellame. 16.00: Die Umhän. Die Proving im deutschen Film. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Ein deutsches Familien-Schicksal im Rückland. 17.55: Wismar und der deutsche Sozialismus. 18.25: Schallplatten. Alte und neue Länge. 20.00: Ein lustiges Treffen. 22.30: Langmusik.

Leipzig. 390 M. 11.00: Schallplatten und Kellame. 12.00: Wetter; Zeit; Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 14.30: Kinderbastelstunde. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.15: Brahms-Konzert. 17.45: Musik-Berater. 18.00: Jugendstunde. Drei deutsche Jungens „entdecken“ Schweden. 18.30: Deutsch. Im Trüben fischen; An den Haaren herbeiziehen. 20.00: Der Vagabund. Operette.

Langenberg. 472 M. 20.00: Musikalisches Durchschmecken. 22.30: Nachmusik. 23.30: Langmusik.

Mühlacker. 361 M. 22.45: Nachmusik. 23.30: Langmusik. Prag. 489 M. 6.15: Gymnastik; Konzert. 10.10: Musik. 11.00: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 13.40: Schallplatten. 17.50: Schallplatten. 19.25: Alte und neue Märche. 21.00: Langmusik. 22.15: Operettenmusik.

Jeden Donnerstag neu!!!

Die grosse Funkzeitung

Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zl. 9.40.

Einzelpreis Zl. —.80.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

Umgezogen

von der Ewangelicka nach der Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr. für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8—2 Uhr. Telefon 123-45.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Seinerzeit hatte das Lodzer Handelsgericht das Ersuchen der Firma „Swiatowski, Kon und Brenner“, Karolastrasse 17, um Zahlungsaufschub abgelehnt, worauf die Firma sich mit einer Klage an das Appellationsgericht wandte, das beschloss, das Urteil der ersten Instanz aufzuheben und dem Unternehmen einen dreimonatigen Zahlungsaufschub zu erteilen. — In Sachen des Konkursverfahrens gegen Josef Majer Rosenblum hat das Gericht den endgültigen Termin zur Anmeldung der Forderungen um zwei Wochen verlängert. — Am 11. März wurde zum Syndikus der fallierten Firma Herman Teodor Kunert, Petrikauer Strasse 87, der bisherige Verwalter, Rechtsanw. Hermann Behrmann ernannt.

Wohin Polen exportiert

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Ausfuhr Polens in die einzelnen Länder stark zugunsten dieser oder jener Staaten verschoben. So exportierte Polen im Jahre 1924 noch 42,4 Prozent seiner sämtlichen Ausfuhrwaren nach Deutschland, 1928 nahm Deutschland nur noch 34,3 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr, 1932 nur noch 16,3 Prozent. Nach Oesterreich und der Tschecho-Slowakei gingen 1924 zusammen 18 Prozent, 1928 — 24,2 Prozent und 1932 — 16,3 Prozent. Süd-slawien, Ungarn, Bulgarien und Griechenland waren an der polnischen Einfuhr in den genannten drei Jahren mit 2,1, 2,9 und 2,5 Prozent beteiligt, Rumänien mit 6,2, 2,2 und 2,7 Prozent, Dänemark, Schweden, Norwegen mit 3,1, 8,4 und 12,4 Prozent, Estland, Lettland und Finnland mit 3,2, 3,7 und 2,2 Prozent, England mit 10,5, 9,0 und 16,4 Prozent, Frankreich, Belgien, Holland, Italien und die Schweiz mit 10, 9,8 und 20,8 Prozent, Sowjetrussland mit 0,9, 1,5 und 2,7 Prozent, Palästina, Aegypten, Syrien und die Türkei mit 0,1, 0,3 und 1 Prozent, andere Länder mit 2,9, 0,9 und 6,6 Prozent.

a. Der Direktor der Lodzer Getreide- und Warenbörse ernannt. Gestern fand im Lokale der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine Sitzung des Rates der neuen Getreide- und Warenbörse statt, die unter Leitung des Kommissars der Börse, Herrn Peladewski stand. Besprochen wurden eingangs verschiedene laufende Fragen, worauf zur Wahl eines Direktors der Börse geschritten wurde. Gewählt wurde Dr. Solanski.

Generalversammlungen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der A. G. „F. W. Schweikert“ findet am 21. April, 16 Uhr, im Hause Petrikauer Strasse 147 in Lodz, statt. — Am 25. März um 18 Uhr findet im Hause Rolanda 2 in Tomaszow die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Tomaszower Teppichfabrik Alexander Müller Akt.-Ges. statt.

L. Das polnische Kapital im Ausland. Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes beträgt das im Ausland arbeitende polnische Kapital etwa 1,2—1,4 Milliarden Zloty. Die Hälfte davon bilden Depositen der polnischen Banken; 14 Prozent bestehen aus privaten Krediten und Einlagen polnischer Staatsangehöriger, 27 Prozent aus Handelskrediten und 6 Prozent aus polnischer Beteiligung an ausländischen Unternehmen. Am stärksten ist das polnische Kapital in England vertreten, nämlich mit 27 Proz.; dann folgen U. S. A. und Deutschland mit 10 Prozent.

L. Die Danziger Konkurs-Statistik ergibt für Februar d. J. im Amtsgerichtsbezirk Danzig 1 Konkursantrag und 2 Vergleichsverträge; im gleichen Monat des vorigen Jahres gelangten 5 Konkursanträge und 1 Vergleichsantrag zur Anmeldung.

Neue Zollerhöhungen in Irland. Die irische Regierung hat neue weitgehende Zollerhöhungen um 15 bis 20 v. H. verfügt. Sie beziehen sich hauptsächlich auf Tuche, Damenkleidung, Drahtgeflecht, Zinngefäße, Kinderwagen usw. In allen Fällen werden den britischen Staaten Vorzugszölle eingeräumt.

Londoner Wollauktion

K. Vorgestern ist in London die zweite diesjährige Auktion von Kolonialwolle eröffnet worden, die 14 Tage dauern wird. Unter den Hammer kommen insgesamt 128 500 Ballen Baumwolle. Die Tendenz ist im allgemeinen, auch im Zusammenhang mit der amerikanischen Bankenkrise, nicht besonders günstig. Frankreich kommt nur in beschränktem Umfang als Käufer in Betracht, da die französische Ausfuhr von Wollwaren gefallen und die Wollvorräte sich in letzter Zeit stark erhöht haben. Auch der englische Markt ist nicht besonders aufnahmefähig, da ganz allgemein der Verbrauch an Wolle wieder zurückzugehen scheint. Man rechnet infolgedessen damit, dass die feste Tendenz, die während der ersten Versteigerung herrschte, nicht wird behauptet werden können. Etwas fester ist die Stimmung für Merinowolle. Kreuzwolle ist um 5 Prozent billiger geworden.

D. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. J. Koprowski (Niemcewizka 15), S. Trankowita (Brzezinska 56), M. Rosenblum (Stomiejka 21), M. Baroszewski (Petrikauer 95), J. Klupka (Kontna 54), S. Caniski (Rokicinska 53).

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88. Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann, Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzbicki.

Gewinnliste der 26. polnischen Staatslotterie

7. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr).

5. Klasse.

15.000 zł. № 30226 95652.
5.000 zł. № 15001 77645
143205X.

2.000 zł. № 16869 18939 19657
28336 35108 76350X 80426 92975
96776 102202 102937X 108018
114480 120980 125308 130774
130798 137578 139206 144221.

1.000 zł. № 4085 6662 13030X
13556 15548 15584X 19497 31950
33935 34539 39891 41097X 46415
47322 50012 54696 55221X 62430
62737 67924 69434 73658 76754
79084 88289 91432 10095 102346
104496 115174 118282 118902X
119286 124457 125646 126620
129662 130197 133192 133242
134877 138365 138637 141953
144079X.

250 zł. №№:

205x 438 54+ 70 658+ 907 1025X 97
221 77X 517 83 591 727 77 877 988
2037 168 405 25 515 671 707 814 81 920
67 5015 58 61 69 174 621 658+ 828X 51
944 4059 297 586+ 576 667 729 5109 53
65 76 565X 410+ 541+ 46 728 54 886+
908 51 6125 86 255 56 325 45 855 64 77
972 90 7125 282 474 584 642X 740 74
965 72 98 8075 91 140 295 505 444 597
662 750 875 959 9149 67 783+ 855

40227 80 369 464 555 785+ 925 84
41095 564 89+ 475 92 747 42024 227 65
95 519 26 415 68+ 628 886 43129 294+
97 415 568 886 956 70 89 44075 287+
547 58 76 646 45051 180 269 379 90 456
74 582 87 679 704 79+ 870 912+ 54
46045+ 59 257 546 425 55 89 586 801 50
55 926X 47050 189 211 599 504 26 89
652 70 814 42+ 48045+ 64 210 581+
548 628 46 49060 65 256 327 86 525 47
50 972 97

50050+ 125 205 37X 81 384 712 870
75 955 51080+ 178 576 422 527 81 656
56 552 52006+ 29 158+ 69 71+ 202 39
548 757+ 53129 235 534 55X 92+ 747
825 949 73+ 54112 245 44 347 62 521 22
81 632 729 811 65+ 69 99 941+ 35 55110
15 59 77 85 209 55+ 545 57 605 53 44
745 887 972+ 77 56057 221+ 85 582 407
79+ 665 761 829 40 55 944 49+ 57179
204 54+ 70 99 445 88+ 525 798 958 96
58001 5 155 72 427 76+ 676 711 13+
844 87 985 59155 235 86 420 26 508 697
786 842

60094 105 27 81+ 204 49 66 537 86
522 51 54 687 786 829 942 61097 164 71
92 375 702 42 62006+ 215 309+ 91 719
60 81+ 63052+ 94 100 545 611+ 46 70
64075 158 532 41 415+ 526 718X 58 61
885 991 65261 202+ 558 545 89 661 708
26 801 19 67 86 940 76 84 66057 161
507+ 428 507 644X 892 95 67170 598
541 692 895 68070+ 72 77 171X 537 419
528 69037 60+ 202 79 92 320 417 525
75 81+ 997

70001 57 88 140 225 60 424 517 19+

718 55 38 859x 101298 300 21 82 412 47
524 55x 621 58 67 878 102099 124x 245
87 529 42 729 44 94x 826 41 103001 26x
54 238 76 82 456 580x 747 68 882 938 70
104042 116 54 58x 228 327 64 604 775
876 105165 24 506 46x 432 549 677x 757
909 108051 54x 52 149 554 545 755 885
107062 182 284 576 436 84 578 667 78 754
958 81 108046 62 82 97 214 21 52 66 70
504 58x 82 504 656 743 60 92 835 77
109037 75 110 40 215 700 951 74x

Lotto 15 000.—

fielen auf die Nr. 30226 am 7. Ziehungstage der 5. Klasse der Staatslotterie, sowie zweimal zu J. 2000.— auf die Nr. Nr. 82086 und 51400 in der bekannten Kollektur

I. ZAJTMAN, Petrikauer Str. 28.

110049 97x 180 226 335 445 52 716
56 111538 7x 77 254 88 336 441 59 512
16 619 55x 54 895 936 56 112030 100 15
93 221 57 461 70 524 78 651 35 861 942
76 78 113047 198 225 409 22 638 775 81
855 76 77 114459 594 685x 831 928x 85x
115205x 95x 569 862 116121 290 575 10
424 555 658 750x 117185 301 94 424 85x
97 514 65 50 624 26 766 825 118135 92
99x 204 37x 44 74 330 74 95 400 614x
55 776 849 68 119038 195 445 86 822 52x
87x 970 87 95
120007x 211 21 56 381 428 42 543 74
745 65 849 908 91 121100 29 36 46 58

Der große Gewinn von Zł. 75,000 wieder

in unserer größten Kollektur in Polen

J. WOLANOW, Łódź Piotrkowska 11

GEFALLEN.

Glückliche Lose zur 5. Klasse sind weiter bei uns erhältlich. Wir zahlen Gewinne aus. — Mit dem Einsatz herausgekommene Lose werden gegen neue eingetauscht.

4340

10045+ 91 148 91 254 518+ 56 79
405 45 64 519 658 717+ 867 89X 966
11118 19 215 65 574 79 770 88 89+ 855
12160 384 618 739 70 818 910 13024 148+
581 649 57 794 800 14051 187+ 211 39
386 527 90 758 854 951X 71+ 15019
48+ 172+ 226 369 440 85 547 94 630
54+ 755 817 26+ 82 985 16005 17 100
248 78 505 456 665 781 908 91 17047
148+ 76 92 207 15 14 455 555 691 700
901 49 18201+ 27 50 454 632 71 722 84
891 919+ 81 19067+ 217 25 27 85 535
50+ 554 451 62 98 667 88 735 71 991
20045 95 205 474 519 77 749 817 51
80 967 21015 41 282+ 529 56 549 64 620
29 705 925 74 22340 425 77 509 65 651
68 94 761 858 62 23050 355 52 670 750
36 77 94 839 964 24079+ 132 49 54 296
355 417 617 19 796 835 912+ 35 85
25022 78 97 129 562 414 46 500 672+
94 855 915 26569 465X 85 502 606 717
884 959+ 27053 71 195 201 497 508 55
666 70 711+ 85 52 969+ 28054 77 500
552 650 764 820 69X 951 55 29091 296+
368 406 685 707 90 848 919

30027 38 66 542 65 652 99 760 51064
89 125 54 225 53 557 691 755 32050 92
99+ 485+ 662 715 99 922 33031 195 516
432 597 711 28 86+ 34145 67 249 598
400 505 40 697 715 32 876 507 177 489
601 58 97 821 337 81 927 36174 546 457
515 43+ 45+ 855 795+ 889 37042 64+
258 425 505 685 88+ 741 65 854 58046
88 148+ 58 320 29 402 551 59 648 702
977 39026 29 165 289 378+ 449X 68+
71 518+ 59 79 665 854

29 677 714 824 952 64 71094 176 207 42
98 356 90 538 645 988 72012 241 396 400
9 506 29 618+ 26 89 735 55 895+ 994
98+ 73011 144+ 222 24 92 322 77+ 504
35+ 45 85 660 792 897 915+ 74002 17
119 684 868+ 75044 50+ 27 655 97 752
836 935+ 74 82 76125 67 75 218 84 419
78+ 82 511 648 64 765 974 91 77064 219
540 41 505 6 41 73+ 638 65 780 851 52
89+ 910 78115 85 228+ 524 475+ 514
615 18 790 378 947 59 80+ 79019 89 118
314 55 57 507 10x 692x 732 902
80170 375 417 26 54 76 592 625x
65 69 726 845 94x 906 81258 75 335 96
449 88 548 54 81 680 87 758 926 82225
65 86 422 5 8 45x 91 609 85009 424 618
747 974 84051 82 198 269x 557 60 84 488
549 79 645 726 810 76 80 85290 539 724
36x 75 835x 86111 34 75 206 504 97 482
628x 51 61 80 794 819 69 86 965 87054
369 420 656 41x 74 815 18 959 88085 159
365 422 46 92 608 852 86065 96 112 20
264 98x 301 456 572 685x 819 52 945.
90 55 184 240 69 388 528 58 62
91019 50 54 184 339 65 415 59 582 601
14 47 725 72 92017 126 227 418 19 672
784 955x 49 93115 39 99 359 70 585 94
707 18 805 926 94024 65 82 110 371 476
635x 97 799 93014x 53 64 178 329 91
427x 69 732 95 858x 905 35 80 96014x
37x 216 50 95 501x 62 465x 875 928 44
970 9 20 46 80 105 254 77 92 587 405
581 715 18 970 81 98016 75 77 81 186
385 569 651 44x 99025 72 154 55 514 86
619x 98 751 809.
100062x 102 297 300 457 588 97 656

304 474 654 57 60 96 829 936 52 122242x
511 46 69 417 648 75 725 123045 79x 80
127 71 289 505 55x 821 45 952 58 124253
347x 56 470x 502 15 95 619 84 928 125110
305 65 414 37 657 736 126066 258x 82 92
344 35x 68 411x 52 89 869 92 127000 44
166 553 67 90 445 517 65 80 735 959
128051 75 157 74 85 518 80 99x 520 62
91 605 758 91 849 908 77 129051x 228 75
518 459 89x 505 59 628 37x 709 875x
130084 364 441 615 94 738 804 979
151047 61 199 252x 51 406 57 64 72 544
609 749 55 835x 86x 935 132050 61x 75
120 46 76 95 288 475 505 51 649 55 770
133025 190 244 62 515 17 68 435x 85 581x
788 820 65 971 134118 270x 306 91 590
651x 49 75 767 71x 890 94 959 60 135058x
250 301 520 651 738 851 55 60 136006x
11 55 578 89 411 28 65 530 660 817x 64
962 137102 251 561 85x 604 6 55 713 857
944 138072 505 615 776 79x 95 805 904
15 62 72 139061 66 102 62 254 355 450x
505 25 78 666 93x 781 932 45
140059 250 354 417 92 638 832 904
141039 107 55 377 522x 610 35 816x 979
142097 186x 514 80 419 62 72 572 95
682 77 99 729 85 802 44x 947 145191 412
47 70 725 26 58 811 90 912 55 144038 50
55 114 36x 209 96 304 421 570 85 806
755 145045 90 130 200x 404 22 97 554 45
656 85 85 95 712 58 59 882x 146 159 326
553x 675 801 907 50x 60 147447 628 67
96 849 91 955 57 70.

Auf die mit + bezeichneten Nummern fielen Prämien.

Lodzer Börse

Lodz, den 16. März 1933.

Valuten			
	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,85	8,84
Verzinsliche Werte			
% Stabilisationsanleihe	—,—	56,75	56,25
% Investitionsanleihe	—,—	106,00	105,50
% Dollar-Prämienanleihe	—,—	55,00	54,75
% Baanleihe	—,—	42,00	41,50
Pfandbriefe			
% Pfandbrf. d. Lodz. Krdtv.	—,—	39,25	39,00
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—,—	75,00	74,50
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 16. März 1933.

Devisen.			
Amsterdam	360,00	New York-Kabel	8,89
Berlin	212,50	Paris	35,12
Brüssel	124,80	Prag	26,47
Kopenhagen	—	Rom	45,90
Danzig	174,60	Oslo	—
London	30,77	Stockholm	—
New York	8,88	Zürich	172,95

Umsätze unter mittel. Tendenz fester. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,85. Der Goldrubel 4,78½—4,78. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,50. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,75. Pfundnoten im Privatverkehr 31,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3%	Bauanleihe	42,50—42,15
4%	Investitionsanleihe	106,00—106,50
4%	Investitions-Serienanleihe	112,00—111,50
5%	Konversionsanleihe	44,00—43,50
6%	Dollaranleihe	58,00—59,00
4%	Prämien-Dollaranleihe	55,00—55,25
7%	Stabilisationsanleihe	57,00—57,75—57,25
10%	Eisenbahnanleihe	105,00
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8%	Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½%	ländl. Pfandbriefe	38,25—38,50
8%	Pfndbr. d. St. Warsch.	42,25—41,75—42,00—42,50



Nach langem schweren Leiden verschied am Donnerstag, den 16. d. M., um 1/8 Uhr morgens meine innigstgeliebte Mutter, unsere herzensgute Schwägerin, Tante und Auhne

Mathilde Schwalbe verm. Simmt geb. Derner

im Alter von 72 Jahren.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 18. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Brzndzalnianastr. 12 aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Baderer Gesangsverein

Sonnabend, den 18. d. M., abends 10 Uhr im eigenen Vereinslokal

Josephi-Feier

unter Leitung des Ballettmeisters Herrn Majewski. Freunde und Gönner des Vereins sind langesbrüderlich willkommen.

Der Vorstand.



Männergesangsverein „Eintracht“ Lodz

Sonnabend, den 18. März d. J., veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Senatoria 7, eine heitere

Josephi-Feier

zu welcher wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins höflich einladen. — Beginn 8 Uhr abends.

Jazz: Schrad-Rochanowski.

4312 Der Vorstand.



Lodzer Turnverein „Kraft“

Am Sonntag, den 19. d. M., veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Glownastr. 17, eine

Josephi-Feier

zu welcher wir alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflich einladen. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

4353 Die Verwaltung.

Seilanstalt

Zgierkastraße 17

empfangt Kranke in allen Spezialfällen von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Konsultation 3 Zl.

Dr. med. S. Niewiazski

Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzejka 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus u. der Glowna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5—6 bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dąbrot 7, Tel. 128-07. Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Philharmonie, großer Saal

Dienstag, den 21. März, punkt 8.30 Uhr abends — großer öffentlicher

Frauenvortrag

Die Schriftstellerin Frau ZOFJA GATUSZKO, bevollmächtigte Vertreterin für Polen der berühmten französischen Hygiene-Schriftstellerin Madame Marthe Fanoille-Paris, spricht fließend und fesselnd über das hochinteressante und aktuelle Thema

Liebe, Ehe, Krankheit und Gesundheit

Welches sind die Hauptanlässe eines vorzeitigen Todes? Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper. — Opferung der weiblichen Schönheit und Kraft. — Die Krankheiten der Wechseljahre und ihre Verhütung. — Geschlechtliche Auffälligkeit. — Die heutzutage der Hygiene. — Die Gefühlsfälle der Frau. — Die Gefahren der Muttergasse. — Warum so viele Frauen vorzeitig altern. — Geheimnisse der Natur. — Liebesache. — Vernünftige und Seelenverwandtschaft. — Was die jungen Mädchen vor der Ehe leider nicht wissen. — Was gefällt dem Manne am Weibe? — Wie befreit man ohne Geheimmittel krankhafte Körperfülle oder Magerkeit? — Griechisch-orientalische Schönheitspflege der Frau. — Der Haarausfall, Ursache und Beseitigung desselben.

Nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre!

Die Referentin, Frau ZOFJA GATUSZKO, welcher der Ruf einer glänzenden Rednerin vorausgeht, ist zugleich eine der besten Kennenrinnen des gesamten Frauenlebens. Frau Gatuszko spricht in einer für jedermann leicht verständlichen Art über alles, was Frauen und Mädchen über das Weibes- und Eheleben sowie über die Pflege und Gesundheit des weiblichen Körpers unbedingt wissen müssen. — Karten zu Platz 1,30 bis 4.— im Vorverkauf an der Kasse der Philharmonie, Telefon Nr. 213-84, und soweit noch vorhanden, an der Abendkasse erhältlich. — Dieser Vortrag fand überall begeisterte Aufnahme und ausverkauft Häuser. Ueberfüllte Säle in allen großen und kleinen Städten in allen Ländern Europas! In Anbetracht der auch hier zu erwartenden Ueberfüllung dieses Vortrages empfiehlt es sich daher dringend, Einladungen baldigst im Vorverkauf zu besorgen.

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das Juweliergeschäft Fijałto, Petrikauer Straße 7. 4350

Wer schönes,

gesundes Obst

haben will, der vergesse nicht, seine Obstbäume und Sträucher mit kalifornischer Brähe oder Obstbaumtarbofmeum zu besprühen, wie dies in Kalifornien getan wird. Diese Mittel töten sämtliche Schädlinge im Obstbau. 1 Kg. 31. 2,50. Zu haben im Samenhaus

Roman Gauer,

Lodz, 11-go Listopada 19, Tel. 128-19. Samenpreisliste für 1933 auf Verlangen gratis. 4337

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise M. Wiges, Piotrkowska 30. 3755

Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Wijał, Piotrkowska Nr. 5.

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

Gärereien

besten Qualität in großer Auswahl, ferner künstlichen Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die Drogen- und Samenhandlung B. PILC, Lodz, Reymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

Durch Betriebsübernahme eines für jedermann passenden Geschäftartikels sichere Existenz. Selbständige Kleinkaufleute, stellungslose Angestellte u. dgl. können die Vertretung für die Lodzer Wojewodschaft erhalten gegen Investierung eines bescheidenen Umsatzkapitals. Offerte unter „Gangbarer Artikel“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse“. 5419

2 Zimmer u. Küche, sonnig, in ruhiger Gasse, zu vermieten. Ruda-Pabj., Staszka 31, Haltestelle: A. Meister. 5417

4 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, 2. Stock, Front, an der Petrikauer Straße 142, vom 15. April d. J. zu vermieten. Näheres beim Wächter. 5412

THALIA-THEATER

Sonntag, den 19. März 1933, um 5 Uhr nachmittags:

3. Wiederholung!

„SCALA“

Tel. 232-33.

in der

Sredmiejska 15.

Musikalisches Lustspiel

„Man braucht kein Geld...!“

von

Günther Biba und Billy Rosen.

Musik von Billy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Runkel, Irma Jerbe, Max Anweiler, S. Krüger, Rich. Jerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

Preise der Plätze:

Parquet: 4, 3,50, 3 und 2 Zl.; Logen und Balkon 4, 3,50 u. 3 Zl. Amphitheater: 2, 1,50 Zl.; 2. Balkon: 1,50 Zl.; Galerie 1 Zl.

Kartenvorverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.